

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gang“

Schalter-Geß geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Gang“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Btg. monatlich, 82.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 24.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländische Briefträger. — Bezugs-Veränderungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Südbaden die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Nordbaden die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Westfalen die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Ostpreußen die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Posen die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Schlesien die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Ostpreußen die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Posen die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Schlesien die Postämter vom 1. März 1916, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Btg. für deutsche Anzeigen; 2 Btg. für ausländische Anzeigen. — Rang, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 11 Uhr

morgens: für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 15. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 125. • 64. Jahrgang.

## Neue Kämpfe an der Isonzofront.

Geschickerte Vorstoßversuche bei Plava. — Zurückgeschlagene Angriffe auf dem Görzer Brückenkopf. — Bei San Martino sieben Sturmangriffe abgewiesen.

## Österreichisch-ungarischer Tagesbericht

W. T.-B. Wien, 14. März. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 14. März, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an; sie wurden überall abgewiesen. Am Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Abschnitt von Plava scheiterten seine Versuche, unsere Hindernisse zu zerstören. Am Görzer Brückenkopf wurden zwei Angriffe auf die Bodgorstellung, einer auf die Brückenschanze von Lucinico zurückgeschlagen. Der Nordteil der Hochflache von Dobersdo wurde von starken Kräften zum wiederholten Male angegriffen. Bei San Martino schlug das Szegeder Infanterieregiment Nr. 46 sieben Stürme blutig ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Der Krieg gegen England.

Anfragen gegen den zukünftigen Handelskriegsplan im Unterhause.

W. T.-B. London, 14. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der Staatsberatung im Unterhause beantragte Robertson (Lib.) einen Abtrag von 100 Pfund, um von der Regierung Zusicherungen über eine Frage zu erhalten, die im ganzen Lande große Beunruhigung erzeuge. Die Regierung werde demnächst an der finanzpolitischen Konferenz mit den Verbündeten teilnehmen, und die Neben des Präsidenten des Handelsamtes und des Sekretärs des Schatzamtes erweiterten Befragnisse, daß in dem britischen Finanzsystem vorzeitige Änderungen eingeführt werden sollen. Gleichzeitig befinde eine Propaganda, um den deutschen Handel nach dem Kriege zu boykottieren. Solche Pläne würden die Wirkung haben, daß Deutschland außerstande wäre, Belgien eine Entschädigung zu zahlen. Es wäre eine äußerst gefährliche Politik, die britischen Kolonien gegenüber den Verbündeten handelspolitisch zu bevorzugen, und es würde eine sehr unsichere und gefährliche Lage eintreten, wenn man die Verbündeten gegenüber den Neutralen bevorzugen würde; das würde für England den größten Nachteil verursachen, wo die Freiheit des Exports und der Wettbewerb auf fremden Märkten für England von der größten Wichtigkeit sei. Die Nation habe ein Anrecht auf die Versicherung, daß bei den Verhandlungen in Paris nichts geschehe, was England auf einen ernstlichen Wechsel in dem Finanzsystem festlegen würde, ohne daß die Frage ausführlich im Unterhause erörtert würde. — Holt (Lib.) sagte, es sei eine abstoßende Idee, daß auf den Krieg ein Bolkrieg folgen solle, weil dann überhaupt kein guter Friede entstehen würde. Ein dauerhafter Friede müsse auf der Grundlage entstehen, daß Deutschland, nachdem es seine Verbredchen (!) wieder gutgemacht habe, Vergeltung erhalte. Der Friede müßte Deutschland eine ehrenvolle Stellung unter den Nationen geben. — Asquith erklärte, er wolle in den nächsten und letzten Ausdrücken sagen, daß die von den Vordemern ausgesprochenen Befürchtungen zukünftig nicht bestehen sollten und daß die Vertreter der Regierung in Paris nichts tun oder sagen würden, was die Handelsfreiheit der Regierung oder des Unterhauses irgendwie binden würde. Die Einladung der Verbündeten, namentlich Frankreichs, hätte man nicht ablehnen können. Wer die Regierung beabsichtige nicht, über einen Gedankenaustrausch hinauszugehen und die Vertreter der Regierung würden aus Paris zurückkehren, ohne jede Verpflichtung in bezug auf gewisse und bestimmte Maßnahmen, die hinsichtlich in nicht zu ferne Zeit ergriffen werden müßten. Es ist kein Grund zu bezweifeln, daß die Regierung vorzeitig in diesem Stadium das Land auf Mahregeln festlege, die sorgfältigste Erwägung erfordern, über die England nicht nur seine Verbündeten, sondern auch seine Kolonien betrauen müsse und die weitreichende Ergebnisse, vielleicht ungeheure Folgen haben könnten.

Schwere Angriffe gegen Asquith und sein Kabinett.

Die Erbitterung der englischen Bevölkerung über die Wechsellöslichkeit gegen deutsche Luftangriffe.

Br. Amsterdam, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die Erbitterung der Bevölkerung über die Regierung, die das Land gegen deutsche Luftangriffe nicht zu schützen versteht, spiegelt sich in den Zeitungsartikeln aller Mütter wider, die samt und sonders schwere Angriffe gegen Asquith und

sein Kabinett veröffentlichten. So meint „Daily Mail“ förmlich, die amtlichen englischen Berichte über die letzten deutschen Zeppelinangriffe zeigten, daß die Regierung über die feindlichen Luftfahrzeuge wenigstens scharfe Bemerkungen machen könne, selbst wenn sie nicht imstande sei, scharf zu schießen. Der Bericht besage, Bomben seien in ländlichen Bezirken ohne Wahl und Ziel abgeworfen worden, nur weil die Luftschiffe sie los werden wollten, ehe sie die Küste ergriffen. Zweifellos — so fügt die „Daily Mail“ hinzu — fürchteten sich die deutschen Luftschiffe vor den scharfen Bemerkungen des englischen Verkehrs. Tatsache sei, daß der amtliche Bericht gelogen habe. Die Luftschiffe schwebten stundenlang über England und hätten normalerweise an einer gewissen Stelle ihre Bomben in aller Ruhe abgeworfen, ohne irgendwie angegriffen zu werden. Sie hätten ruhig abfahren können, wie sie gekommen seien, und nichts werde sie hindern, wiederzukommen und um so stärker anzugreifen. Die Einberufung der verheirateten Männer wird von allen Parteien verdammt, schon weil sie damit der allgemeinen Entlastung der Bevölkerung geteilt werden müßten. — „Daily Telegraph“ legt das Hauptgewicht auf den Streit Balfour-Churchill und bedauert vor allem den Einbruch, den dieser Streit in Deutschland herbeiführen muß. Wir sind in einen Weltkrieg verwickelt. Versuch unsere Flotte, so gehen wir zugrunde und unsere Verbündeten mit uns. Wir kämpfen um unser Dasein. 500 bis 100 Meilen von unserer Küste entfernt liegt eine enorme unbefestigte Flotte unter dem Befehl tüchtigster, fähigster und entschlossenster Seeleute. Gegen, wie wir sie gesehen haben, dürfen sich nicht wiederholen.

## Ein englischer Dampfer mit einem Unterseeboot im Gefecht.

Berlin, 14. März. (Jenz. Bl.) Die „B. Z.“ meldet: Nach einem Bericht der „North China Daily News“ vom 1. Jan. berichten die Passagiere des der Peninsular- und Oriental-Linie angehörenden Dampfers „Rafshgar“ von einem Gefecht dieses Dampfers mit einem Unterseeboot im Mittelmeer. Der Dampfer sichtigte bei sehr klarer Luft auf tausend Fuß das Versteck eines Unterseebootes. Sofort eröffneten die Geschütze des „Rafshgar“ das Feuer. Das Unterseeboot verstand, hauchte aber später auf 1200 Fuß Entfernung wieder auf. Nun feuerte der „Rafshgar“ einen zweiten Schuß ab, der nach den Aussagen einiger Jungen das Unterseeboot traf. Jedenfalls verstand dieses und wurde nicht mehr gesehen. (Es wird hier als offen berichtet, daß das englische Passagierkriegsschiff das Feuer eröffnete, ehe das Unterseeboot überhaupt feindliche Maßnahmen traf. Schriftl.)

## Englands Sparsystem.

Wien, 14. März. (Jenz. Bl.) Zu Beginn des Kriegs befanden sich in Österreich rund 3000 Engländer. Von diesen wurden etwa 2000 interniert, 80 erhielten Zwangsaufenthalt und befinden sich im Waldhofen an der Thaya. Die internierten Engländer erhielten von Zeit zu Zeit kleine Unterstufungen durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft, die mit Zwangsaufenthalt monatliche Beiträge der englischen Regierung von etwa 80 bis 100 Kronen. Jetzt hat die englische Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft diesen Engländern mitteilen lassen, daß sie nicht mehr in der Lage sei, die monatlichen Unterstufungsbeiträge zu bezahlen. Sie müsse es ihren Landsleuten überlassen, bei der österreichischen Regierung um Internierung nachzusuchen. Diese Maßnahme hat unter diesen Leuten selbstverständlich große Erregung hervorgerufen.

## Die Lage im Westen.

### Ein französischer Befehl.

Zurückweichende französische Truppen werden beschossen werden.

W. T.-B. Berlin, 14. März. (Amtlich.) Unsere Truppen haben im Rabenwald folgenden französischen Befehl gefunden:

„Zweite Armee. Gruppe Bazelaire. Generalstab, 3. Bureau, Nummer 1601/3. Gefechtsstand, 7. März 16. General de Bazelaire, Kommandeur des Abschnitts „Linkes Maasufer“ an die Unterabschnittskommandeure Ost und West Befehl!

Forges hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis eine weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnitts seine Pflicht nicht getan hat. Er wird infolgedessen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden. — Wir dürfen in diesem Augenblick nur von dem einzigen Entschluß befehl sein: den Feind entweder siegreich aufzuhalten oder zu sterben! — Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weichende Truppe feuern.

(gez.) de Bazelaire. 52. Brigade. 8. März 1916.“

## Frankreichs Kriegsausgaben.

2 Milliarden 600 Millionen Monatsausgaben.

W. T.-B. Paris, 14. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf über die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 enthält die Bemerkung, daß die Ausgaben in den letzten Monaten 1914 8 898 583 901 Fr. betragen und daß diese Ziffer auch heute noch der Wirklichkeit nahe-

kommen werde. Die Monatsausgaben würden demnach vom 1. April an 2 600 000 000 Fr. und die Tagesausgaben 87 Mill. Fr. übersteigen. Der Gesetzentwurf sieht für das Rechnungsjahr 1916 an vorläufigen Krediten zunächst 7 847 613 366 Fr. im allgemeinen Budget und 637 480 320 Fr. für die Nebenbudgets vor.

## Der Krieg gegen Portugal.

### Der bevorstehende Abbruch der diplomatischen Beziehungen Österreich-Ungarns.

Br. Wien, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Portugal wird, wie bereits gemeldet, jedenfalls schon in nächster Zeit erfolgen. Jedoch wird Österreich-Ungarn keine Kriegserklärung an Portugal erlassen. Eine Kriegserklärung würde erst kommen, wenn Portugal die bisher nicht beschlagnahmten österreichisch-ungarischen Schiffe in den portugiesischen Häfen wegnehmen würde.

## Der Krieg gegen Italien.

Debatte über die italienische Wirtschaftspolitik.

Vertrauensvotum und Mißbilligung.

W. T.-B. Rom, 14. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agencia Stefani.) Die Kammer bezieht heute die Wirtschaftspolitik der Regierung. Die Redner der Liberalen und Rechten begründeten einen Antrag, der der Regierung für ihre wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Politik das Vertrauen ausdrückt. Drago (Ref.) brachte einen Antrag ein, in dem die Regierung ersucht wird, mit den Alliierten Verhandlungen anzubahnen, zwecks Kontrolle über alle Transportschiffe sowie des Erwerbs von Kohlen bei allen zu gerechten Preisen. Redner bestritt bezüglich der Frachttarifen die Ausführungen des englischen Ministers, nach denen sie eine Folge der Verminderung der Schiffszahl sein solle. Drago tabelte den Mangel an Vertrauen, den die Regierung gegenüber der Kammer habe und schloß mit der Versicherung, daß die Haltung aller parlamentarischen Gruppen nur durch das Streben nach Verbesserung der Kriegsführung bestimmt werde. Der offizielle Sozialist Cradiadei begründete einen Antrag, der die Wirtschaftspolitik der Regierung mißbilligt.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die ägäischen Inseln als Judaslohn für Italien?

Br. London, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Wie die „Morning Post“ berichtet, haben die Entente-Mächte Griechenland untersucht, die Inseln Ägäens zu verproviantieren. Sie erklären, daß dies künftig durch Italien geschehen werde. (Die zwölf Inseln im Ägäischen Meer, zu denen u. a. Rhodos gehört, sind von den Italienern im Balkanisch-türkischen Kriege 1911/12 besetzt worden. Im Friedensschluß von Lausanne ist die Regelung der Besitzfrage weiterer internationalen Verhandlungen überlassen worden, da gleichzeitig auch Griechenland seine Ansprüche auf diese Inseln geltend machte, die ausschließlich von Griechen besetzt sind. Jedenfalls hat aber Italien diese Inseln vorläufig für sich behalten und die obige Depesche zeigt deutlich, daß Italien von der Entente als endgültiger Besitz als Preis für die Teilnahme am Kriege zugesagt worden sind.)

## Zum Untergang der „Persia“.

Keine amtliche englische Untersuchung.

Br. Rotterdam, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Runciman teilte im englischen Unterhause mit, daß die englische Regierung beschloß, keine amtliche Untersuchung über die Ursache des Unterganges des Dampfers „Persia“ anzuführen.

## Der Krieg gegen Rußland.

471 Millionen Rubel für das russische Defizit.

Br. Kopenhagen, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Das russische Finanzministerium unterbreitet der Reichsduma einen Gesetzentwurf über Kreditoperationen im Betrage von 471 Millionen Rubel zur Deckung des Defizits des Staatsbudgets für das Jahr 1916.

## Amerika sichert seine Vorschüsse.

Br. Haag, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Pariser Redaktionen zufolge soll ein Verleihsvertrag über 75 Millionen Dollar an Rußland den amerikanischen Geldgebern Einstufung auf die Verwallung sowie Vorräte beim Weiterbau der Rinnen der Eisenbahngesellschaften sichern.

## Der Dumapäsident beim Zaren.

Für neuen Veränderungen im Ministerrat?

Br. Stockholm, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die „Petersburger Wochenszeitung“ berichtet von einem Empfang des Dumapäsidenten Rodzjanko beim Zaren, dem große politische Bedeutung beigegeben wird. Tiefgreifende Änderungen werden im Ministerrat erwartet. Die Stellung der Rechten gilt als erschüttert.



### Rußland hat es auf den Hafen Alexandrette abgesehen.

Dr. Haag, 14. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die „New York Times“ behauptet, daß Ziel der russischen Offensive im Kaukasus sei der gegenüber Syrien gelegene Hafen Alexandrette. Dadurch werde das russische Verlangen nach einem Hafen am Mitteländischen Meer befriedigt und für den östlichen Teil des Osmanenreichs die Verbindung nach dem Westen abgeschnitten.

### Nachrichten — Schmerzen der Entente.

Der Krieg hat in Deutschland allen zum Bewußtsein gebracht, von wie großer Wichtigkeit die Information des Auslandes über Deutschland, seine politischen, wirtschaftlichen, sozialen und sonstigen Verhältnisse ist. Brauche es doch das ungeheure Lügen-System unserer Feinde zuzuge, daß uns mit Feindseligkeit und Verachtung auch in solchen neutralen Staaten begegnet wurde, von denen wir eine gerechte, sachliche Beurteilung erwarten durften. Nach solchen Erfahrungen mußten die deutschen Bemühungen, das Ausland von unseren Angelegenheiten und Zuständen wahrheitsgemäß zu unterrichten, mit verdreifachtem Nachdruck einsetzen. Kaum ist das geschehen, da stürzen sich deutschfeindliche Kritiker über uns her, um das deutsche Nachrichtenwesen vor dem neutralen Ausland zu verächtlichen. Namentlich der Pariser „Temps“ gibt sich in der bezeichneten Richtung die größte Mühe. Mit den Forderungen beginnend, die deutsche Presse-Vertreter auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens erhoben haben, geht der „Temps“ auf kritische Erörterungen der Zeitschrift „Das größere Deutschland“, auf Bemühungen deutscher industrieller Vereinigungen um die Schaffung einer überseeischen Nachrichtenzentrale und auf verwandte Bestrebungen ausführlich ein. Mit der beherrschenden Verlogenheit, die unsere Feinde kennzeichnet, wird dem deutschen Nachrichtenwesen der Stempel der Unzulverlässigkeit aufgedrückt und der Vorwurf hinzugefügt, daß er nicht nur ein Werkzeug der Propaganda, sondern auch des politischen und wirtschaftlichen Kampfes sein solle. Auf diese Weise will man das Ausland über Hoch und Bedeutung der tendenziösen Nachrichten täuschen, die von der Entente über alles, was deutsch ist und heißt, jahraus jahrein mit dem Erfolge verbreitet worden sind, die ärgsten Fehrbilder von deutschen Verhältnissen und Bestrebungen zu verbreiten. Je günstiger Wirkungen die Entente damit für ihre politischen Zwecke zunächst erzielt hat, um so notwendiger wurde die deutsche Antwort, die dem Ausland ein sachliches Urteil über alle Deutschland betreffenden Angelegenheiten ermöglichen will. Der lange Artikel des „Temps“ verrät, wie lästig die deutsche Durchkreuzung des uns feindlichen Lügen-Systems im Ententelager empfunden wird. Solche Beklammungen können daher in Deutschland nur als eine Ermunterung wirken, auf dem endlich bekehrten Wege zielbewußt und energisch weiter zu schreiten.

### Preußischer Landtag.

#### Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 14. März.

Am Ministertisch: Kultusminister von Trott zu Solz. Vizepräsident Dr. Porck eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten und teilt mit, daß auf die Glückwünsche des Hauses zur Beerdigung des Prinzen Joachim Pankelegramme vom Kaiser und dem Prinzen eingegangen sind. Sodann wählt Vizepräsident Dr. Porck dem verstorbenen früheren Präsidenten des Hauses einen Nachruf, worauf auch Herr v. Jellisch dem Verstorbenen warme Worte der Anerkennung zuzwinge, indem er u. a. ausführte: Die Art, wie Herr v. Kölller als Präsident wirkte, war geradezu vorbildlich. Er war ein Meister von Pflichterfüllung und Gerechtigkeit sowie wohlwollend nach allen Richtungen. Sein Humor machte es ihm möglich, über alle schwersten Verhältnisse hinwegzukommen. Die Liebe und Verehrung aller Derer, die mit ihm zusammen gewirkt haben, folgt ihm über das Grab hinaus in die Ewigkeit. (Beifall.) Die Staatsberatung wird fortgesetzt sein.

#### Kultus-Gesetz.

In einer Resolution der Kommission wird die Staatsregierung ersucht, beizuhilfen für einen besseren Ausbau des Studiums der Verhältnisse fremder Länder im Interesse des auswärtigen Dienstes, des kolonialen Dienstes und der wirtschaftlichen Entwicklung von Handel, Industrie, Landwirtschaft und Technik im Anschluß an die bestehenden Hochschulen oder andere Einrichtungen Sorge zu tragen. Ferner liegt ein Antrag Kronjahn (Vp.) und Gen. vor, die Staatsregierung zu ersuchen, an der Universität Berlin beizuhilfen einen Lehrstuhl für ungarische Sprache und Geschichte einzurichten.

Die Abg. Wallé (Konf.), Dr. v. Savigny (Zentr.) und Dr. Friedberg (natl.) berichten über die Verhandlungen der Kommission, über Ministerium, geistliche Behörden, Universität, Kunst und Wissenschaft, technischen Unterricht usw.

Abg. v. d. Osten (Konf.): Die Früchte unserer Kulturarbeit befähigen uns, dem Ansturm einer Welt von Feinden standzuhalten. Auch auf sittlichem Gebiet haben wir auf der Höhe. Die Lösung der erzieherischen Aufgaben lege sich als fruchtbringend für unsere Jugend und das ganze Volk gezeigt, die in strengerucht und dem Geiste der Disziplin und Sittlichkeit großgezogen worden sind. Die Freude erwecken, daß unser empfindsames deutsches Gemüt uns von einer energischen Kriegsführung zurückhalten werde. Ich hoffe, daß man sich hierin täuscht. (Beifall.) Ich hoffe, daß wir ein Bewußtsein von Studenten bekommen werden, daß sitzlich gefestigt, den ersten Aufgaben des Lebens sich gewachsen zeigt und zur Größe und dem Ruhme des Vaterlandes das Seine beiträgt. Die Unterrichtsverwaltung muß dieser Sorge tragen, daß bald nach dem Kriege Einrichtungen an den Universitäten getroffen werden, die es den jungen Deutschen ermöglichen, die Hüden des Wissens anzufassen. Unsere Universitäten sollen in erster Linie für unsere deutschen Studenten da sein. Wir müssen uns hierbei ausschließlich von deutsch-nationalen Interessen leiten lassen.

In der vielfach geäußerten Einheitschule sehen wir keine Fortschritte, sondern einen Rückschritt, denn all der fortschreitenden Kultur wird auch der Unterricht in den geistigen Fähigkeiten größer und daher ist die Forderung nach verschiedenartigen Anstalten berechtigt und nicht die Einheitschule. Energie müssen wir uns gegen die Forderung der Religionsunterricht, dieses Fundament aller sittlicher Weltanschauung, aus der Schule zu beseitigen. (Beifall.) Wir treten für ein einmütiges Zusammenwirken aller Konfessionen ein. (Beifall.) In unserer Kunst zeigt sich vielfach ein allzu negativer Geist. Vor allem muß aus unserer Kunst das Häßliche, Mobertrachtliche, Gemeine verschwinden. Auch politisch müssen wir vorwärts kommen. Wir sind keine Reaktionsäre, als die wir oft verurteilt werden. Der Fortschritt muß ohne Haß und Feindschaft auf dem Boden gegenseitiger Verständigung und Vertrauens erstrebt werden. Wenn die schwere Zeit, in der wir stehen, alle Glieder des Volkes zusammenschließt, dann gehört uns die Zukunft. (Beifall.)

Abg. Dr. Kaufmann (Z.): Das preußische Schulsystem hat sich im großen und ganzen im Krieg vollumfänglich bewährt. An der Geistesgegenwart, dem Opfermut und der Tüchtigkeit unserer Truppen hat auch unsere Schule ihren guten Anteil. Wir erwarten, daß die Erfahrungen des Krieges unseren Schulen zugute kommen werden, und daß dadurch eine Vertiefung des deutschen Unterrichts erreicht wird. Wir treten entschieden für eine energische Förderung der Jugendpflege ein. Die Auslandsstudien müssen zwar betont, aber die geschichtlich gewordene Grundlage unserer heutigen Schulorganisation muß in jeder Weise bewahrt werden. Die Volksschulen müssen in jeder Weise nach dem Krieg gepflegt und auch gefördert werden. Die meisten Forderungen, die sich an das Wort Einheitschulen knüpfen, sind für uns unannehmbar. Das Verlangen nach Berveltlichung und Verstaatlichung der Volksschulen lehnen wir ab. Wir verteidigen die Rechte der Kirche in der Volksschule. Wir wollen keine Gemeinschaftserziehung der Volksschule. Die Unentgeltlichkeit des gesamten Schulunterrichts halten wir für eine Utopie. Die Simultanisierung der Volksschule lehnen wir ab. An den Grundlagen der höheren Schulen darf auch nach dem Krieg nicht gerüttelt werden. Wir begrüßen die Pflege der neuen Sprachen, der Chemie und der Physik. Ebenso bedeutungsvoll ist aber auch die Frage der klassischen Sprache. Man spricht jetzt so viel vom weiblichen Dienstjahr. Die Frauen leisten als Gattin und Mutter das Beste für den Staat. Bei allem Festhalten an der religiösen Anschauung müssen wir dazu kommen, gemeinsam zu arbeiten an der Entwicklung des Geisteslebens unseres geliebten Vaterlands, um uns untereinander zu dulden. Nicht dulden, lieben wollen wir uns. (Beifall.)

Abg. Dr. Campe (natl.): Als Frucht des Krieges muß es bezeichnet werden, daß alle geistigen Kräfte wach geworden sind. Die Probe des harten Kriegs hat das Volk bestanden, indem trotz der Milliarden, die er gelöst hat und vielleicht noch lösen wird, unser Kulturbestand als Kulturdokument bezeichnet werden kann. Neben der Aufrechterhaltung unseres wirtschaftlichen Lebens hat auch die Pflege von Schulwissenschaft und Kunst nicht gelitten. In Paris und London hat man aus Sparsamkeitsrücksichten die Museen geschlossen. Derartiges war bei uns nicht nötig. Das Auslandsstudium muß gefördert werden. Rangeselnde Kenntnis ausländischer Wesens hat uns bei den Vorbereitungen für den Krieg geschadet. Unsere Universitäten sind in erster Linie für uns da. Man denke nur an die Japaner, die uns mit den geistigen Waffen, die sie sich bei uns angeeignet haben, bekämpfen. Wir wünschen, daß Frankfurt auch eine theologische Fakultät erhalten möge. Wir sind entschlossen, unseren Dissidentenantrag wieder vorzubringen. Der Krieg sollte uns lehren, unsere Gegner in Zukunft richtiger einzuschätzen. Die Jugend muß wissen, welche sittliche Kraft in unserem Volke vorhanden ist. Wenn unsere jungen Leute zu bewußten deutschen Männern erzogen werden, dann werden wir auch mehr Ansehen im Ausland haben. Die Gegner wollen uns nach dem Krieg wirtschaftlich und wissenschaftlich bespottieren. Wir aber fürchten nichts für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaft. Die Geistesfreiheit wird auch der Krieg nicht verbannen können. (Beifall.)

#### Kultusminister v. Trott zu Solz:

Mit Freudigkeit und Zuvorsicht kann ich diesen Etat vertreten, denn er verbürgt auch die volle uneingeschränkte Erhaltung der kulturellen Einrichtungen, die wir für Volkserziehung, Fragen der Wissenschaft und Kunst in einer langen arbeitreichen Friedenszeit, in vorbildlicher Weise geschaffen und unterhalten haben. Wenn unsere Feinde das jetzt bestreiten, uns Barbaren nennen, unsere Kultur in den Staub ziehen, so sind wir zu stolz dazu, und in einen Streit darüber einzulassen oder ein Wort der Verteidigung darüber zu sagen. Jetzt sind nicht Worte, sondern Taten entscheidend, und diese sprechen eine berechtigte Sprache. Wenn die Feinde jetzt Angriffe von besonderer Gehässigkeit gegen Preußen richten, so ist das für uns nur eine Ehre. (Beifall.) Wie dieser Etat zeigt, wollen und können wir die Mittel zur Lösung unserer Kulturfrage bereitzustellen. Das ist gewiß kein Zeichen von Erschlaffung, sondern von Kraft und Zuvorsicht. Durch Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs ist für die zurückgelassenen Studenten und Studentinnen ausreichend gesorgt. Das ist nicht immer ohne Schwierigkeiten möglich gewesen, da viele unserer bedeutendsten Gelehrten sich in den Dienst des Vaterlands gestellt haben. Aberhaupt ist niemals zuvor die exakte Wissenschaft so mit der Kriegskunst verbunden gewesen, wie in diesem Krieg. Die Frage des Studiums der Ausländer an den preußischen Universitäten wird nach dem Krieg von neuem zu prüfen sein. Maßgebend für unsere Stellungnahme wird lediglich unser eigenes Interesse sein. Dem Antrag auf Förderung des Auslandsstudiums stehe ich sympathisch gegenüber. Ebenso dem Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für ungarische Sprache. Dem Antrag der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht aus der Schule zu beseitigen, lehne ich ab. Unsere Schule hat sich der jetzigen Zeit gewachsen gezeigt. Der Kern unseres Volkes ist durch und durch gesund und wird nach dem Krieg aufhelfen wo es nötig ist, um unser Volk einer großen Zukunft entgegenzuführen. (Beifall.)

Abg. Traub (Vp.): Alle Aufwendungen für Volkserziehung sind das beste Friedens- und Kriegskapital. Besonderer Dank gebührt den Frauen, die in dieser Zeit so Großes leisteten.

Von den evangelischen Geistlichen sind 350 unter den Fahnen, von ihnen sind 80 gefallen. Was unsere Missionstätigkeit betrifft, so ist die Türkei kein geeignetes Missionsobjekt. Die Türken beten in den Moscheen für den deutschen und österreichischen Kaiser; Christentum und Islam stehen sich gegenüber. Wir wünschen dringend, daß der Gegensatz zwischen den Konfessionen gemildert wird. Wir treten mit Entschiedenheit dafür ein, daß jede Gewissensbedrückung der Dissidenten vermieden wird. Die Bestrebungen der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht aus der Schule zu beseitigen, werden wir entschieden bekämpfen. Was unsere Auslandsstudien betrifft, so ist zu berücksichtigen, daß wir in ausreichendem Maße an den Unversitäten Vorlesungen haben, die sich mit ausländischen Fragen befassen. Wir treten für die deutsche Einheitschule ein. Wir wünschen, daß sie zu einer nationalen Einheitschule werden möge. Wir wollen nicht schelten und flagen über die Jugendlosigkeit unserer Jugend, denn sie ist im Kern ebenso gut wie vor dem Krieg. Unsere Universitäten müssen nationale Erziehungsanstalten im Sinne des deutschen Idealismus werden. (Beifall.)

Nach kurzen Ausführungen eines Regierungskommissars über die Ruhegehaltsklassen der Geistlichen wird die Weiterberatung auf morgen Mittwoch 1 Uhr vertagt. Schluß 1/5 Uhr.

### Beratung des Staatshaushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses.

Ein Schreiben des Reichskanzlers über die Nichtzulänglichkeit des Abgeordnetenhauses in der auswärtigen Politik.

L. Berlin, 14. März. (Eig. Meldung. Genf. Bl.) Der Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses hat morgen Mittwochvormittag eine wichtige Sitzung abgehalten. Auf der Tagesordnung dieser Ausschußsitzung steht die Besprechung eines Schreibens des Reichskanzlers, in dem dem Ausschuss die Erklärung mitgeteilt wird, deren Veröffentlichung in der „Korrespondenz“ seinerzeit beantragt wurde, welche dem Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses die Zuständigkeit sprach, in Fragen der auswärtigen Politik und der Kriegsführung Beschlüsse zu fassen. Ob die Verhandlungen vertraulich sein werden, steht noch nicht fest. Man nimmt aber an, daß die Kausalitäten, auf deren Veranlassung die Besprechung des Schreibens des Reichskanzlers erfolgt, Wert darauf legen, daß der Verlauf der Verhandlungen bekannt werde.

### Die neue Reichstagstagung.

Am heutigen Mittwoch tritt die deutsche Volksvertretung wieder zusammen in einer denkwürdigen Zeit, in einer Zeit voller Spannungen, in einer Zeit, die vielleicht große Entscheidungen in sich birgt, in der Zeit, da vor Verdun unsere Kanonen donnern. Wie gespannt die Weltlage gerade jetzt ist und wie große Entscheidungen sich vorbereiten scheinen, das können wir am deutlichsten erkennen, wenn wir unsere Blick auf die Zustände in den uns feindlichen Staaten lenken. In Frankreich hat der Kanonendonner von Verdun bereits die Stellung des Kriegsministers Gallieni ernstlich erschüttert. In England erleben wir zurzeit den Aufsturm der „verheirateten Soldaten wider Willen“ gegen das in allen Fragen tragende Kabinett Asquith. Im zarischen Reich hat das neue Ministerium Stürmer sich nur eine gewisse Schonzeit gesichert, in dem es den Stürmern und Drängern der Duma mit unkräftigen Maßnahmen zu Gemüte führte, daß Rußland die erste russische Bürgerpflicht ist. Und in Italien erleben wir zurzeit den Kampf aller gegen alle, vor allem aber den Kampf aller Parteien gegen das nur noch durch die allgemeine Verwirrung gestützte Kabinett Salandra. Unser sogenannter Bener Portugal ist jedenfalls im Augenblick noch besser daran. Er kann durch den Weltkrieg nicht in innere Wirren gestürzt werden, denn er ist schon längst mitten drin.

In solchen Beispielen gemessen, können wir nur wünschen, daß die Verhandlungen unserer heute zusammen tretenden Volksvertreter, die von Nord und Süd, von Ost und West aus dem Felde und aus der Heimat herbeigeeilt sind, im Zeichen der Einigkeit stehen möchten. Die deutsche Volksvertretung hat diesmal ein umfangreiches Programm zu bewältigen, so daß anzunehmen ist, daß die Tagung sich vielleicht gar bis Ende Mai ausdehnen wird. Die Aussprache über den Krieg, über das, was uns gerade jetzt obliegt, und vielleicht auch über das, was in dem unbestimmten Begriff „Kriegsziele“ zusammengefaßt zu werden pflegt, wird diesmal wohl breiter und eingehender sein als in den vorangegangenen Tagungen. Wir begen diese Erwartung, obwohl hier und da von dieser und jener Parteigruppe Versuche gemacht werden, die Beratungen wieder auf eine Linie festzulegen, die man als Unterhaltungen mit verteilten Rollen bezeichnen könnte. Diese Versuche haben, weil schließlich doch vielfach möglich ist, vielleicht ebenfalls Erfolg; aber wenn wir vorichtigungsweise auch hiermit rechnen müssen, so glauben wir doch nicht, daß sie wirklich Erfolg haben werden. Wir denken dabei vor allem an den Unterbootskrieg, wir stellen unsere Erwartungen über das deutsch-amerikanische Verhältnis an und müssen dabei feststellen, daß diejenigen Kreise, welche die größtmögliche Behutsamkeit empfehlen, behaupten, sie dürften sich auf die Ansichten hochgestellter Männer stützen, während freilich auch die Bener dieser Methode versichern oder wenigstens vorgeben, hinter ihnen ständen ebenso wichtige Persönlichkeiten, die nur eben nicht aus Ziel gelangen könnten. Trotzdem ist das Bild, das sich uns so darbietet, nicht eines von deutlich erkennbaren, an bestimmte Personen gebundenen Gegenständen, sondern vielmehr ein recht verstreutes, trübes Bild. Ein Durchdringen von Stimmungen, Gerüchten, Beargwöhnungen, Mißbilligungen. Diese Verwirrung der Linien, diese Unklarheit sollte ein Ende nehmen, und dazu werden uns hoffentlich die Aussprachen im Reichstag verhelfen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen wird natürlich der Haushaltsplan des Reichs für das Jahr 1916 stehen, nicht den Steuervorlagen, die zu seiner











# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Junge Dame**  
zum Verkauf von Hochfahrtskarten  
bei. a. Ferd. Friedrichstraße 48, 3.

**Leinwandarbeiterinnen**  
gesucht Friedrichstraße 13, 2. u. 3.

**Arbeiterinnen für Damenkleid.**  
gesucht Kirchstraße 29, 2. Etage.

**Arbeiterinnen für Putz**  
gesucht. Gertrud u. Israel.

**Geübte Weißbäckerin f. f. Damen-**  
Bäckerin gesucht Herberstraße 11, 2 L.

**Lehrmädchen gesucht**  
Damenkleiderer Friedrichstr. 36, 3 r.

**Putz. Lehrmädchen** sof. od. sp. gei.  
Kloster, Reichelsberg 1A.

**Häufelweberinnen**  
gesucht Wörthstraße 3, 2. Boden.

**Für Blumenbinderin**  
Lehrmädchen gesucht. Blumenhaus  
Jung, Kleine Burgstraße 2.

**Süde Mädchen, Junger,**  
Haus-, Allein- u. Küchenm. für hier  
und auswärts. Frau Elise Bana,  
gewerbeschäftigte Stellenvermittlerin,  
Goldstraße 8. Telefon 2383.

**Geübte erprobte Köchin,**  
guter Lohn, gute Zeugn. Fortkommen  
19-1, 4-5, Wierthstraße 6.

**Ein Altes Mädchen**  
als Alleinmädchen auf sofort gesucht  
Oranienstraße 2, 1. u. 2. r.

**Alleinmädchen,**  
das lachen kann u. gute Empf. hat,  
auf 1. April gesucht. Vorstellen  
von 9 bis 3 und von 6 bis 8 Uhr,  
Pfeilschlag 4, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 35, 1.

**Gesucht sof. tüchtiges Mädchen**  
für Haus u. Küche gegen hoch. Lohn  
Luisenstraße 45, Partierre.

**Zuverlässiges Dienstmädchen**  
zu mehrwöchiger Aushilfe gesucht.  
Off. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

**Mädchen für gleich**  
gesucht Admerberg 21, Part.

**Zuverlässiges Alleinmädchen**  
mit guten Zeugn., in Küche u. Haus-  
arbeit erfahren, für gleich in kleinen  
Haushalt gesucht. Meldungen von  
11-1 u. 4-6, Wierthstr. Höhe 53.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
das lachen kann, sofort oder 1. April  
gesucht Koblentzstraße 95.

**Junges Mädchen,**  
das etwas nähen kann, zu 3jährigem  
Kinde u. leichter Hausarbeit gesucht  
Bismarckring 4, Hochpart.

**Saub. Frau für eine Stunde vorm.**  
gef. Kaiser-Friedrich-Ring 76, P. r.

**Unabh. Frau oder Mädchen**  
vorm. u. nachm. einige Stunden ge-  
sucht, und abends zum Büroputzen,  
auf sofort. Wörthstraße 12, Part.

**Ein br. Mädchen,**  
das zu Hause schlafen kann, gesucht  
Adlerstraße 81.

**Keimliches christliches Mädchen**  
tagsüber gesucht Sedanstraße 1, 1 L.

**Frau oder Mädchen für morgens**  
2 Stund. u. Ruben gesucht. Herberstr.  
Scheringer, Emier Straße 4.

**Saubere Monatsfrau** gesucht,  
D. Rayer, Schmalbader Straße 2.

**Saubere Monatsfrau**  
2 Stunden morgens gesucht Kleine  
Schmalbader Straße 3.

**Monatsmädchen oder junge Frau**  
gesucht Waller Straße 6, 1 r.

**Tüchtige Monatsfrau** gesucht  
von 8-10 1/2 u. von 2-3 Uhr. Fuchs,  
Wörthstraße 36, 2. Boden.

**Monatsmädchen von 1/2-12 Uhr**  
gesucht Wörthstraße 17, 3 r.

**Christliche saubere Monatsfrau**  
für 1 Stb., Samstags 2 Stb., ge-  
sucht Dohmeimer Straße 110, 2 r.

**Saubere Stundenfrau für sofort**  
gesucht Kransplatz 1, 3.

**Aufwartung vormittags**  
gesucht Goethestraße 7, Part. rechts.

**In ordentl. Laufmädchen** gesucht.  
Schmidt, Marktplatz 3.

**Saub. Laufmädchen** sofort gesucht.  
Wirth-Widmer, Weberstraße 3, 2.

**Laufmädchen aus adl. Familie**  
gesucht. S. Guttman.

**Ordentliches Laufmädchen**  
sofort gesucht. Papier- u. Ausstattungs-  
Kaufmann, Al. Burgstraße 9.

**Ein Laufmädchen**  
sofort gesucht. Walter Süß, Lang-  
gasse 25.

**Sauberes Laufmädchen**  
sofort gesucht. Dina Baer, Lang-  
gasse 44.

**Tücht. Linder. u. Anstr.-Gehilfe**  
gesucht. Lammert, Walramstr. 8, 2.

**Kraftwagenführer f. Taximeterdr.**  
gesucht Kerkstraße 44.

**Anst. gew. Junge**  
als Buchbinder-Gehilfe gen. Vergüt.  
gesucht. C. Götterich, Kirchstraße 48.

**Blumenbinderin**  
Lehrjunge gef. Blumenhaus Jung,  
Kleine Burgstraße 2.

**Draver Junge**  
kann das Friseurgeschäft gründlich  
erlernen bei W. Götterich, Rauers, 17.

**Zuvert. fleißiger Hausdiener,**  
Radfahrer, zum sofortigen Eintritt  
gesucht. Frank u. Marx.

**Hausburche per sofort** gesucht.  
Köh. Schmalbader Straße 2.

**Jung. Hausburche** sucht  
A. Reichert, Kaulbrunnenstraße 10.

**Für sofort**  
Schulstufenlehrer evangel. Junge ge-  
sucht Rosartstraße 4.

**Stadtkundiger Fuhrmann** dauernd  
gesucht Sedanstraße 5.

**Fuhrleute u. Tagelöhner** gesucht.  
Koch, Schiersteiner Straße 54c.

**Für gut empf. Alleinmädchen**  
wird Stellung zum 1. April gesucht  
in einem kleineren besseren Haushalt.  
R. G. Goethestraße 10, 1.

**Besseres Mädchen**  
sucht sofort Stelle in Hotel oder  
Privat. Stiviller Straße 16, 2. B.

**19-jähriges Mädchen**  
sucht Stelle in best. u. Haushalt.  
Wörthstraße 47, 1.

**Alleinmädchen,**  
das bürgerlich lacht, näht u. Haus-  
arbeit versteht, sucht auf 1. April  
Stellung, geht auch als Haus-  
oder Ständermädchen. Adresse zu erfragen  
im Tagbl.-Verlag.

**Saubere Kriegerfrau**  
f. Stundenw., auch ganze od. halbe  
Tage Beschäft. Herberstr. 9, 2. B.

**Junge fleißige Kriegerfrau**  
sucht tagsüber Beschäftigung. Off.  
u. N. 119 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr.

**Junge unbeschäftigte Kriegerfrau**  
sucht tagsüber Beschäftigung, event.  
zu Kindern. Angebote u. T. 653 an  
den Tagbl.-Verlag.

**7 Mädchen f. tagüb. Monatsstelle.**  
Dohmeimer Straße 75, 1. B. 1 St.

**Frau f. Monatsst. od. nachm. Besch.**  
Oranienstraße 49, 2. B. 4.

**Unabh. f. Frau f. Besch. u. Putz.**  
Köh. Sedanstraße 7, 2. B. 1. Part.

**36. saub. Mädchen** von 15 Jahren  
sucht Beschäftigung als Laufmädchen.  
Lothringer Straße 25, 2. B. Dach.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Tücht. Schriftseher**  
sucht die 2. Schellenberg'sche Hof-  
buchdruckerei Wiesbaden.

**Tücht. Friseurgehilfe**  
bei gutem Lohn sofort gef. D. Rayer,  
Goldstraße 38.

**Tapetierergehilfe**  
gesucht Stüttrich 29.

**Tapetierergehilfe** gesucht.  
Lorch, Tapetierermstr., Adlerstr. 15.

**Selbst. Polsterer u. Dekorateur**  
u. sof. Eintritt gesucht. F. Schmidt,  
Wohnungseinricht., Friedrichstr. 34.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Frau, welche schneiden kann,**  
sucht Nebenbeschäftigung. Offerten  
unter P. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Bäckerin** sucht Kunden  
in u. außer dem Hause. Albrecht-  
straße 7, 2. B. 2 L. bei Rayer.

**Abreißhalber Jude**  
für mein überl. braves 18j. Haus-  
u. Küchenmädchen Stelle a. 1. April,  
abt. früher, auch als Alleinmädchen,  
in H. Haushalt, wo Anleit. im Kochen.  
Wilhelmstraße 33. Tel. 2761.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Chauffeur,**  
gel. Mechaniker, mit Reparat. vertraut,  
sucht Stellung. Näheres bei Dr. Müller,  
Kleinstraße 3, 2. B. Part. 1.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Buchhalterin** amer. Syst., mit  
mehr. Sprachkenntn., perfekte  
Stenotypistin, gesucht. Off.  
u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht für leichte Büroarbeiten**  
**junges Fräulein,**  
welches sicher im Rechnen ist u. gute  
Handchrift hat. Angeb. mit Zeug-  
nissen und Gehaltsansprüchen unter  
N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

## Perfekte

**Maschinenschreiberin,**

die bereits praktisch in größeren  
Geschäften gearbeitet hat, fortstren-  
geographisch und Maschine schreibt,  
wird für

**sofort gesucht.**

Angebote mit Gehaltsansprüchen u.  
T. 654 an den Tagbl.-Verlag.

**Mehrere Verkäuferinnen**

aus der Branche gesucht  
R. Schlot & Co.

**Laufmädchen,**

das etwas Hausarb. übernimmt, z. 1. 4.  
gesucht. Ehemann, Langgasse 1.

**Lehrmädchen**

zum baldig. Eintritt gegen sofortige  
Bezahlung gesucht.  
Dietrich Langhankl,  
Kleinen-Obenstraße 44, Kirchstr. 44.

## Gebildete Dame

mit groß. Bekanntheit für vor-  
nehm. Beschäftig. für Wiesbaden  
sofort gesucht. Offert. u. N. 6090  
an D. Franz, Mainz. P15

**Durchaus tüchtige**

**Kocharbeiterinnen**

u. Arbeiterinnen sof. für dauernd  
gesucht. Wirth - Böhmer, Weber-  
gasse 3, 2.

**Erstklassige**

**Kocharbeiterin**

bri hohem Lohn gesucht.  
J. Sobants, Langgasse 24, 1.

## Änderungs-Schneiderin

sofort gesucht.  
R. Schlot & Co.

**Zweite**

**Putzarbeiterinnen**

gesucht.

**J. Bacharach,**

**Webergasse 2.**

**Lehrmädchen**

für Damenschneiderin aus guter  
Familie gesucht. Wirth - Böhmer,  
Webergasse 3.

**Arbeiterin,**

die in Kartonage- u. Klebarbeiten  
besonders, sofort gesucht.  
Festfabrik, Mainzer Str. 66.

**Tüchtige Leibwäscherin**

gesucht. Kaffaria, Luisenstraße 24.

**Perfekte Junger**

zum 1. 4. gef. Off. m. Angaben über  
bisher. Stellungen unter N. 651 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Alleinmädchen,**

tüchtig u. sehr sauber, das gute Zeug-  
nisse hat u. alle Hausarbeiten ver-  
steht, für sofort gesucht Gustav-  
Friedrichstraße 8.

**Ein ordentliches**

**Hausmädchen,**

welches nähen u. bügeln kann, auch  
gute Degen. bezieht, wird für kleinen,  
feinen Haushalt für 15. März oder  
bäter gesucht. Poststraße 61.

**Zuverlässiges, evangel., tüchtiges**

**Alleinmädchen**

no. 25 u. 30 J. ohne Anhang, für  
H. herrschaftl. Haushalt gef. Kochen  
Bedienung. Gute Zeugnisse erf. Off.  
Off. u. D. 654 an den Tagbl.-Verlag.

**Fleißig. Küchenmädchen**

sofort gesucht

**Haus Dambachtal,**

**Reuberg 4.**

**Nettes ord. junges Mädchen**

für vor. u. nachm. zu einem Kinde  
von 2 1/2 Jahren für sofort gesucht.  
Derenant, Weisenburgerstraße 2.

**Sauberes fleißiges Mädchen**

für alle Arbeiten tagsüber gesucht.  
Adresse zu erfragen im Tagbl.-V. Rq

## Besseres Mädchen

zu klein. Rinde tagsüber auf sofort  
oder 1. April gesucht. Daselbe muß  
etwas nähen u. bügeln können.  
Rheinstraße 59, 1 rechts.

**Laufmädchen** gesucht.

Blumengeschäft G. Bräuner,  
Kranzstr. 11.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Drogist**

zum sofortigen Eintritt oder zum  
1. April gesucht. Drogerie Alexi,  
Wiesbaden, Reichelsberg 9.

**Schuhmacher**

mit guten Schulkenntnissen gesucht.  
H. Probst, Rastl.,  
Eisenwaren - Handlung.

## Gewerbliches Personal.

**Tücht. Schriftseher**

sucht die 2. Schellenberg'sche Hof-  
buchdruckerei, Wiesbaden.

**Hotel 1. Ranges, nahe Wiesbaden,**

sucht für Kurzeit 1916 ab 1. Mai  
mütharfeien

**Küchenmeister**

sowie Buchhalter oder Buchhalterin.  
Angebote mit Bild, Zeugnisab-  
schriften u. Gehaltsansprüchen unter  
N. 651 an den Tagbl.-Verlag. P546

**Lehrling,**

Sohn achtbarer Eltern, für Ortho-  
pädie-Rechnung gesucht. M. Guman,  
Vandogel u. Orthopäde, Wiesbaden,  
Webergasse 26.

**Fleiß. Gartenarbeiter**

für dauernd gesucht. Blatter-  
H. Bühler, Straße 172.

**Vier intelligente verheiratete**

**Arbeiter**

als Vater in dauernde, gut bezahlte  
Stellung gesucht. P15

**Werner & Herb, Oberl.-Herbril,**

**Mainz, Ingelheimer Aus,**

**Koblenzgang.**

**Hausburche** gesucht

(nicht über 15 Jahre) Goldgasse 16.

## Zwei solide, tüchtige

**Arbeiter**

sofort gesucht.  
Kollmator, Söbaldhof.

**Mehrere durchaus zuverläss.,**

**unbestr. Leute gef. Coullstr. 1.**

**Zuverlässiger Hausdiener**

(Radfahrer) gesucht.

**Heinrich Wels,**

**Marktstraße 34.**

**Hausburche,**

welcher auch zu Baden vert. gesucht.  
H. Probst, Rastl., Kirchstraße 24.

**Jüngerer Hausburche,**

u. radfahren kann, für 1. April gef.  
J. Foulet, G. m. b. H.

**Hausburche** sucht

Frei Rüdiger, Luxemburg-Drogerie,  
Luxemburgstraße 8.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Buchhalterin**

sucht sich zum 1. Mai zu verändern.  
Off. u. N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Stenotypistin,**

auch bewand. in sonstig. Büroarb.,  
sucht Stellung per sof. od. 1. April.  
Offerten erbeten an E. Faben,  
Oberweier in Baden.

## Gewerbliches Personal.

**Gebildete**

**Schwester**

sucht Posten bei leidendem Herrn,  
Pflege u. Hauswirtschaft. Off.  
unter P. N. 5596 an Rudolf Wisse,  
Frankfurt am Main. P100

**Kindergärtnerin 2. Kl.**

21 Jahre, evangel., mit guten Zeugn.,  
sucht Stellung bis 15. od. 1. Off. an  
Maria Barth, Staben (Kr. Mainz).

**Einfaches Fräul. sucht Stelle** als  
Stube oder zu Kindern. Offert. erb.  
Mainz, Stephansberg 11.

## Fräulein

sucht in seinem Hause Stellung zur  
Betreiberin einer Dame oder bei  
Kindern. Selbig. ist auch musikalisch.  
Off. u. N. 637 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräul.,** hoh. Schulbild., angen.  
Umgangsform, vorzügl.  
Charakter, durchaus arbeitsam, im  
Dauhh. erf. sucht Stelle als Stube  
u. Geheiß. der Hausfrau, a. in gr.  
Betriebe. Tagesgeh. erm. Off. unt.  
N. 896 Rub. Wisse, Würzburg.

**Perfekte junger**

**Herrschafstöchin**

mit guten Empfehlungen sucht Aus-  
bilstellung. Grabenstraße 3, 2.

**Fräulein**

mit langjährigem Zeugnisse, in allen  
Zweigen des Haushalts erf. sucht  
Stelle als Stube. Offerten unter  
N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräul. 24 J. alt, in einl. Küche u.**

**Dauhh. selbst. sucht Stellung als**

**Stube**

Off. u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres, anständiges u. sauberes**

**Mädchen, 24 Jahre alt, wünscht zum**

**15. April oder 1. Mai d. St. als**

**Zimmermädchen**

in seinem Hotel. Beste Offerten u.  
N. 654 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Fräulein,**

20 Jahre alt, aus guter Familie, ver-  
steht im Schneidern u. Handarbeiten,  
sucht Stelle zum 15. April in gutem  
Hause, event. auch zu 1 bis 2 Kind.  
Off. u. D. 654 an den Tagbl.-Verlag.

**Servierfrl.**

mit ersten Zeugnissen aus nur besten  
Häusern sucht Stelle in Wiesbaden  
in gutem Hause. Angebote u. N. 163  
an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Meinlich, unabh. Herr, Mitte 40.,**

**f. Beschäft. in Geschäft, Fremden-  
heim, Weinbl., Weinbau od. a. evl.**

**Betheiligung. Angeb. Ang. u. T. 6082**

**an D. Franz, Mainz. P15**

## Gewerbliches Personal.

**Suche für m. Sohn eine Kochsch-  
stelle. Näh. im Tagbl.-Verl. Rq**

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

1 Zimmer.

Reichstr. 9/11 1 Zim. u. Küche sofort.

2 Zimmer.

Schmalbader Str. 10, 2. B. 1. f. form.  
2 Zim., Bohn. u. 1. April. R. d.  
Schmalbader Str. 10 2 Zim. u. Küche  
im Dachboden zu vermieten.

Steingasse 23 2-3-Z. sof. od. sp. 880

3 Zimmer.

Reichstr. 25 3-Z. Bohn. sof. preisw.

**Möblierte Wohnungen.**

**Abgeschloss. möbl. 2-4 Z.-W.**

mit Küche, Bad, Balkon u. elektr.  
Licht, zu verm. Rose, Schiersteiner  
Straße 27, 1. Stad.

**Modern möbl. 5-Z.-Wohn.**

sofort äußerl. günstig abzugeben.  
Antrag. u. N. 641 Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen ohne Zimmerangabe.**

Reugasse 22, Dinterh.,

2 kleine Wohnungen zu vermieten.

**Möblierte Zimmer, Mansarden u.**

Reichstr. 13, 2. Zim., 2 Bett. u. Ri.

Albrechtstraße 11, 1. Sonnenl., fein.

Haus, gut möbl. Zim., Bad, Bad.  
Bertramstraße 8, 1 rechts, schön möbl.  
Zimmer mit auch ohne Pension.

**Emfer Straße 20, 1. Etage,**







**Sämtl. Haararbeiten**

in u. ausgedehnten Haaren billig angefertigt. **Heinrich Ruff, Friseur,** Schiersteiner Str. 18, W. 1. r.

**Fußpflege — Massage**

ärztl. gepr., **Gilly Somersheim,** **Dohheimer Straße 2, I.** nächster Nähe Residenz-Theater.

**Massage.**

**Ella Niehholz, ärztl. gepr.,** **Luerstraße 1, I. St.**

**Massagen**

ärztlich geprüft. **Emma Stürzbach,** **Mittelstr. 4, I. St., b. der Kassa.**

**Schwed. Heilmassage.**

Behandl. v. Frauenleib. Staatl. gepr. **Wiel Smoll, Schwabach, Str. 10, I.** Massage — Heilgymnastik. **Frieda Michel, ärztl. geprüft,** **Taunusstraße 19, I.** schräg gegenüber vom Rodbrunnen.

**Berühmtes**

**Erstklassiger Kaufmann**

wünscht sich an bestehendem, solidem Geschäft zu beteiligen. Angebote u. G. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Damen find. Hebevolle Aufnahme bei Frau Ott, staatl. gepr. Hebammen. **Mains, Rheinstraße 46.** F15

**Wer hat Zeit**

zur Uebernahme einer mit kleineren Reisen verbundenen Position. Auch passend für bessere Handwerker oder dergl. Offerten mit Angaben von Stand, Alter und Gehaltsansprüchen u. B. G. N. 4787 an Rudolf Wöste, Frankfurt am Main, erbeten. F100

**Bornehme Ehevermittlung**

Frau **Elfrida Meier, Kirchg. 19, 2 l.**

**Welche Persönlichkeit**

S. o. D., w. sich mit 400 Mk. an hoch. Gewinn bring. Sache betätigt? Nicht vollständig ausgeführt, da nur Kassaansch. Offerten unter N. 162 an den Tagbl.-Verlag.

**Karenchens Heim** wird anständiger Frau, w. Liebe zu 4 Mon. allem Kind hat, bei freier Station arbeiten ohne gegenseit. Vergütung. Vorstellen zwischen 2-5 Westendstraße 29, 3.

**Erstgemeint.**

Junges gebild. Mädchen von 23 J., mit etwas Vermögen, w. die Bekanntschaft eines alt. gutst. Herrn sucht. Deirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Discretion Ehrenfache. Briefe mit Bild N. 651 Tagbl.-Verl.

**Langjährige Krankenschwester**

o. Verm. sucht die Bekanntschaft ein. alt., wenn auch pflegebedürftigen Herrn, am Deirat. Anonym zweif. Off. u. D. 119 an den Tagbl.-Verl.

**Rgl. Beamter,**

pensionsberecht. 48 J. alt, evangel. Wwr., 2800 Mk. Gehalt, mit 2 erw. Kindern, w. sich zu verheiraten mit Fräul. od. Wwe. ohne Kind, im Alter bis zu 45 J. Vermögen erw. Nur erwägen. Off. mit gen. Angabe der Verhältn. wenn mögl. m. Bild, u. G. 655 an den Tagbl.-Verlag erb. Discretion Ehrenfache.

**Fritz Strensch,** **Handschuhfabrikant,** **50 Kirchgasse 50.**

Empfehle für Konfirmanden u. Kommunitanten meine selbstverfertigten Handschuhe von weichen, dehnbarem Leder, vom billigsten bis zum feinsten Ziegenleder. Anprobieren gestattet. Ferner Hüte, Strawattien, Denden, Kostenträger, Kragen u. Manschetten, Regenschirme usw. zu den allerbilligsten Preisen. 286

Für Schuhmacher! **Gr. Lederabfälle, Schaf-, Kalb- u. Rindleder u. Sobenleder.** Bahn, Dohheimer Straße 6.

**Amiliche Arzneien** **Sonnenberg**

**Bekanntmachung.** Es wird hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß für den Bezug von Saathäfer durch den Kreisaußschuß der Antrag auf Zulassung umgehend entweder schriftlich bei mir einzureichen oder mündlich in den Vormittagstunden zwischen 9 und 12 Uhr im Kreisamt Lehmstr. 16, Zimmer 26, zu stellen ist.

Geäußerte Wünsche über Bezug von Saathäfer gelegentlich der im Februar d. J. stattgefundenen Erhebungen werden nicht ohne weiteres berücksichtigt, da die Erhebungen nur zu statistischen Zwecken dienen.

Die Magistrats- und Herren Bürgermeister erlaube ich wiederholt, die nötige Bekannngabe in den Gemeinden zu veranlassen.

Wiesbaden, 7. März 1916. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses: **von Heimburg.** Wird veröffentlicht. **Sonnenberg, 9. März 1916.** Der Bürgermeister, **Suchelt.**

**Bekanntmachung.** Der Kleiderkauf des Kreises bleibt weiter bis zum 10. April d. J. geschlossen.

Wiesbaden, den 6. März 1916. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses: **von Heimburg.** Wird veröffentlicht. **Sonnenberg, den 9. März 1916.** Der Bürgermeister, **Suchelt.**

**Bekanntmachung.** Betrifft: Verteilung von Kartoffeln. In der letzten Zeit hat es sich als notwendig erwiesen, Bezugscheine auf Kartoffeln auszugeben, weil nur dadurch die richtige Verteilung gewährleistet ist.

Den hiesigen Nahrungsmittelgeschäften sind bestimmte Mengen von Kartoffeln überwiesen worden unter der Bedingung, daß die Abgabe der Kartoffeln nur an diejenigen Personen erfolgen darf, welche einen von der Gemeindevorwaltung ausgeteilten Kartoffelbezugschein vorzeigen.

Die Einwohner werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bezugscheine an den Wertagen, vormittags von 8-9, am dem Bürgermeisterrat ausgegeben werden. Wir erlauben dringend, diese Stunde einzuhalten, weil wir bei der Anhäufung der Arbeiten nicht in der Lage sind, während des ganzen Tages die Scheine auszugeben.

**Sonnenberg, 11. März 1916.** Der Bürgermeister, **Suchelt.**

**Genehmigung.** Am Samstag, den 18. März d. J., nachm. 5 Uhr, findet eine Uebung der Pflichtfeuerwehr statt.

Zusammenkunft: **Schirgenhaus.** Sämtliche Mannschaften, bestehend aus allen männlichen Einwohnern vom 20. bis zum vollendeten 62. Lebensjahre müssen bestimmt an der Uebung teilnehmen. Entschuldigungen können nicht angenommen werden.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung bestraft. **Sonnenberg, 11. März 1916.** Der Bürgermeister, **Suchelt.**

**Bekanntmachung.** Betr.: Verlegung der Gemeindefasse. Das Geschäftszimmer der Gemeindefasse ist nach dem Erdgeschoß, Zimmer Nr. 2, verlegt worden.

Rollenstunden: an den Wertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, sowie außerdem Mittwoch und Sonntag von 8 bis 5 Uhr nachmittags.

Gleichzeitig wird dringend um Einzahlung der rückständigen Steuern und sonstigen Gemeinde-Abgaben ersucht.

**Sonnenberg, den 11. März 1916.** Der Bürgermeister, **Suchelt.**

**Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend**

G. G. m. b. H. **Telephon 490 u. 6140. Büro u. Zentrallager: Göbenstr. 17.**

**Büdinge Stück von 4 Pf. an.**

**Frische Sandeier Stück 17 Pf.**

**Reis . . . . per Pfund 72 Pf.**

**Prima gelbe Kernseife** F 646 **per Pfund 90 Pf.**



**Wer über das geschl. zulässige Maß hinaus Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!**

**Elegante Damen-Kleider.** Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung. **Zivil-Anzüge** in feinsten Ausführung. Nur gute Stoffe (keine Kriegsware). **Josef Riegler, Wiener Schneiderei u. Tuchlager,** **Wiesbaden, Marktstr. 10, Hotel „Grüner Wald“.**

Heute nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

**Herr Heinrich Eldags**

im 85. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Helene Bahn, Wwe.,** geb. Eldags.

Wiesbaden, den 13. März 1916. **Weißbergstraße 18.**

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, im Alter von 71 Jahren, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater,

**Herr Privatier Caspar Bornträger.**

In tiefer Trauer: **Frau Johanna Bornträger,** geb. Sprengard, **Eduard Bornträger,** **Johanna Bornträger.**

Wiesbaden, den 13. März 1916. **Wörthstr. 7.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. Mts., um 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Nachruf.**

In den letzten heißen Kämpfen des Regiments starben den Heldentod für König und Vaterland

- Leutnant **Holzhausen,**
- Leutnant **Ilgen,**
- Leutnant d. L. **Krause,**
- Leutnant d. R. **Kimpel,**
- Leutnant d. R. **Jeppe,**
- Leutnant d. R. **Apel.**

Den gefallenen Kameraden wird das Regiment ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 **Braun,** **Oberst und Regimentskommandeur.** F281

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die reichen Krangspenden, und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Elisabeth Mitter, Wwe.,** geb. **Jermann.**

Wiesbaden, den 14. März 1916. **Wellmigtal.**

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Beesemeyer sagen wir allen unsern innigsten Dank.

**Familie Heinrich Staas.** **Familie Wilhelm Gäbler.**

Wiesbaden, den 15. März 1916.



# Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge  
wurden eingereicht in

1898: M. 43 000 000

1901: M. 66 000 000

1904: M. 78 000 000

1907: M. 118 000 000

1910: M. 153 000 000

1913: M. 202 000 000

## Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht,  
unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebnahme  
einer stillen oder offenen Vertretung verlange  
man unsere Bedingungen

Subdirektion Frankfurt, Zellpalast.

Generalagentur Wiesbaden: Dr. Kehrein, Bierstädterstr. 18

P 96

### M. STILLGER

KRISTALL — PORZELLAN

∴ LUXUSWAREN ∴

HÄFNERGASSE Nr. 16

∴ STETER EINGANG ∴  
KERAM. NEUHEITEN

BRAUTAUSSATTUNGEN  
HOTELEINRICHTUNGEN

### Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter  
usw. sind unstreitig m. weitbekannt.

### Gebirgs- & Hänge-Ketten.

Verfand überallhin. Katalog gratis u.  
franko. Gebhard Schnell, Gebirgs-  
ketten-Fabrik, Traunkirchen A. 26  
(Oberbayern).

### Zu Konfirmations- und

### Kommunions-Geschenken

empfehle ich in großer Auswahl:

- Uhren,
- Reiten,
- Borstennadeln,
- Manuskriptenbücher,
- Anhänger mit u. ohne Goldkettchen,
- Armbänder,
- Ringe,
- Brotschen,
- Besteck,
- Serviettenringe.

### E. Bücking,

Neugasse 21, 1. St.



### Mutzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-  
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons,  
Expeditionen jeder Art.

### Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von  
Sand, Kies u. Gartenkies.

### Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,  
nur Adolfsstraße 1,  
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen  
Firmen.

872-Telephon 872.  
Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:  
Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-  
bahnhofe Wiesbaden-West.  
(Geldanschluss.) 83

## Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Mittwoch, den 12. April 1916, vormittags 11 1/2 Uhr,  
versteigern der

**Lorchhäuser Winzerverein E. G. m. u. H.**  
und **Jakob Klotz Witwe**, Weingutbesitzerin, zu Lorchhausen  
im Rheingau im Hotel „zum Rebstock“

22 Stück und 28 Halbstück, nur 1915er  
garantiert naturreine Weine.

Probetage: am 22. März und 5. April, sowie am 12. April vor der  
Versteigerung. F 16

## Nathan Hess

Wilhelmstr. 16 ∴ Gegründet 1844 ∴ Fernsprecher 182

übernimmt die künstlerisch und technisch vollendete  
Wiederinstandsetzung von beschädigten 245

## Orient-Teppichen.

Verkauf zu außerordentlich niedrigen Preisen.

## Städtische Butterverteilung

Die Gültigkeit der Buttermarke „Gruppe 3“ beginnt am 15. d.  
Mts. Die Dauer derselben kann infolge der beschränkten Butter-  
zuteilung durch die Reichsverteilungsstelle noch nicht bestimmt werden.

Der Preis der Butter ist 2.76 M.

Die Buttermarke „Gruppe 2“ verfällt mit dem 14. d. Mts.

Wiesbaden, den 13. März 1916.

P 252

Der Magistrat.

## Backpulver Puddingpulver

# SINNER

Wir haben von Anfang des Krieges an unsere Kundschaft voll  
bedient und sind auch jetzt in der Lage dieses zu tun. Die  
Qualität ist die gleiche erstklassige wie in Friedenszeiten.

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Generalvertretung und Lager:

August Reith, Wiesbaden, Sedanplatz 1.

## Kohlenhandlung August Becker, Bleichstr. 43

empfehlen

Alle Sorten Nuss-Kohlen, Union-Briketts,  
Belgische Anthracit II u. III und Eier-Kohlen.

## Das Geheimnis für jede Dame

sich vornehm und doch billig zu kleiden löst das

Seidenversandhaus Luzie Friederich, Sebnitz i. Sa.  
Vorteilhafte Angebote in Resten von 1-10 Meter.

# Frühjahrs-Neuheiten in größt. Auswahl eingetroffen.

Beachtenswertes

## ∴ Ausstellung ∴

aller Neuheiten in meinen Schaufenstern und  
in meinem Ausstellungslokal

## Schützenhofstraße 1.

Dieselbe gibt Ihnen einen klaren Ueberblick  
über die neuen Modeschöpfungen und über  
die Auswahl, Preiswürdigkeit und den  
Geschmack meiner Salon-Neuheiten.

Moderne Jacken-Kleider in allen Grössen, fesch verarbeitet 69<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>

Moderne Paletots in allen Stoffen, Covercoat 45<sup>00</sup> 34<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 15<sup>50</sup>

Regenfeste Mäntel in Gummi, Gummityne und imprägnierter Seide 48<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 18<sup>00</sup>

Blusen in grösster Auswahl in Seide, Wolle und den neuesten Waschestoffen.

Mädchen-Kleider und -Mäntel für jedes Alter.

K 106

# S. HAMBURGER

Langgasse 7 . . . . . gegenüber der Schützenhofstraße



**Kleine Stücke Waschvoile** weiß, 120 cm breit, 2.50  
 . . . . . per Meter  
**Kleine Stücke Wascheupe** weiß, 100 cm breit, 2.—  
 . . . . . per Meter  
**Kleine Stücke Wollerepe** weiß, 120 cm breit, 2.80  
 . . . . . per Meter  
**Kleine Stücke Wollbatist** schwarz, weiß, marino 2.—  
 80 cm breit  
**Kleine Stücke Glanzbatist** in vielen Farben, 1.20  
 120 cm breit

**W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.**

**Erhöhung des Einkommens**  
 durch Versicherung **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt**  
 von Leibrente bei d. . . . .  
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75  
 jährlich  $\frac{1}{2}$  der Einlage 7,248 8,244 9,512 11,456 14,196 18,190  
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
 Für Frauen gelten besondere Tarife. F 176  
 Aktiva: Ende 1914: 125 Millionen Mark.  
 Tarife und sonstige Auskunft durch:  
**Chr. Lindarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.**

**Schnupfen**  
 DAS 50% in APOTHEKEN  
 CREME DEHNE BESTE in DROGERIEN

**BESUCHSKARTEN**  
 In jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche  
 Hofbuchdruckerei, Wiesbaden  
 Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21  
 Fernsprecher 6650/53

**Bügeleise**  
 das Pfund 50 Pf. Seifenpulver das  
 Pfund 35 Pf. Seifenpulver Gustav  
 Erkel, Langgasse 17.  
**Schmierseife** 2 Pfd. K 0.90  
 5 „ K 2.00  
 auswärts 30—50 Pfd. l. Eimer  
 per Pfd. K 0.40  
**Zehner, Biemarck-Ring 6, im Hofe z.**

**Schuhe, Stiefel**  
 werden in einem Tag gut und  
 billigst befohl.  
 Schuhe werden gratis abgeholt  
 und zugestellt.

**Festes Fernleder.**  
 Herren-Sohlen . . . 4.00 Mt.  
 Damen-Sohlen . . . 3.10 „  
 Herren-Abfüge . . . 1.20 „  
 Damen-Abfüge . 90 Pf. bis 1 „  
 Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.  
**Anaben-, Mädchen-, Kinder-  
 Sohlen billigst.**  
 Volle Garantie für nur solide  
 und beste Arbeit, sowie prima  
 Leder.  
**Fein-Schuherei Hans Sachs**  
**Michelsberg 13.**  
 Telefon 5963.

**Achtung!**  
 Heute Mittwoch, von 5 bis  
 8 Uhr abends, sowie folgende Tage  
 von 8 bis 12 Uhr mittags werden  
**4 prima fette Pferde**  
 ausgehauen ohne Knochen  
**Pfund Mt. 1.40**  
 sowie prima Fleischwurst,  
 Leberwurst und Hackfleisch.  
**Hugo Kefler,**  
 Nur Dellmündstraße 22.

Prämiiert Gold-Medaille  
  
**Paul Rehm, Zahn-Praxis**  
**Friedrichstrasse 50, I.**  
 Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,  
 Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen  
 u. a. m.  
 Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.  
**DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.**

**Mobiliar-Versteigerung.**  
 Wegen Auflösung des Haushaltes versteigere ich zufolge Auftrags am  
**Donnerstag, den 16. März cr., morgens 9 1/2 Uhr**  
 beginnend, in der Wohnung  
**Nr. 2 Büdingenstraße Nr. 2, I**  
 nachverzeichnete sehr schöne gut erhaltenen Mobiliar-Gegenstände usw., als:  
**Schlafzimmer-Einrichtung, Kubb. mit Intarlien,**  
 bestehend aus 2 vollst. Betten mit Korbhaarmatratzen, 21. Spiegel-  
 schrank, Waschlommode mit Spiegelauflage und 2 Nachttische, ferner  
 1 zweiflügl. Spiegelschrank, Kubb. mit Intarlien, 1 Waschlommode  
 mit Spiegelauflage, Kubb. Salon-schrank, Damen-Schreibtisch, rund.  
 Eichen-Tisch, Salon- und Vorentische, Stühle, 1 großer weicheid.  
 Stuhl, Waschschrank mit Spiegel (2,50 breit), Spiegel mit Konsole,  
 Ottomane, Kommode, Kleiderständer, Nähmaschine, Regulator,  
 2 Lüfter für Gas u. Elektrisch, Bilder, Pörsers Konverf.-Verison  
 mit Regal, China-Lad.-Album, Tischschrank, email. Badewanne, An-  
 richte, verjübl. Weisde u. Leuchter, Glas, Porzellan, Waschgesehritte,  
 Gebrauchsgegenstände, Federbetten, Kissen, Teppiche, Vorlagen,  
 Läufer, Gardinen, Portieren, Tisch, Bett u. Ottomane, Kissen,  
 Weiszeug, als: Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Plumeaus u.  
 Kissenbezüge, Handtücher usw., 2 Operngläser 2 goldene Herren-  
 Uhren, Uhrkette, Vorstednadel, 2 Broschen u. dergl. mehr  
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
 Besichtigung am Versteigerungstage.  
**Wilhelm Helfrich,**  
 Auktionator und beeidigter Taxator.  
 Telefon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telefon 2941.

**Küfer**  
 von Mainzer Kellerei gesucht. :: **Fahrtvergütung.**  
 Näb. unter R. 622 an D. Frenz, Ann-Expedition, Mainz.

**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**

**Königliche Schauspiels**  
 Mittwoch, den 15. März.  
 Bei aufgehobenem Abonnement.  
 2. Volks-Abend.  
**Der neue Herr.**  
 Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst  
 von Wildenbruch.  
 Friedrich Wilhelm, Kurprinz,  
 später Kurfürst von Branden-  
 burg . . . . . Herr Albert  
 Prinzessin Hollandine von der  
 Pfalz . . . . . Frau Gebähr  
 Adam Graf von Schwarzenberg,  
 Statthalter von Brandenburg,  
 Herrmeister des Johanniter-  
 ordens . . . . . Herr Ehrenz  
 Moritz August von Hohenzollern,  
 Oberst . . . . . Herr Evertz  
 Dietrich von Knacht,  
 Oberst . . . . . Herr Schwab  
 Konrad von Burgsdorf,  
 Oberst . . . . . Herr Schwab  
 Hartmann Goldader . . . . . Herr Jollin  
 Bollmann . . . . . Herr Rebus  
 Schapelow . . . . . Hr. Venbad  
 Dargis . . . . . Hr. Schäfer  
 von Waldow . . . . . Hr. Schmidt  
 Berner von der Schulenberg,  
 Hofherr . . . . . Herr Lefter  
 Galas, österreichischer General-  
 leutnant . . . . . Herr Nobius  
 Claudine von Hohenzollern, Moritz  
 Augusts Schwester. Hr. Baythammer  
 Birkenstich, Haushofmeister  
 im Hause Schwarzen-  
 bergs . . . . . Herr Lehmann  
 Ein Trabant im Hause  
 Schwarzenbergs . . . . . Herr Preuß  
 Jakob Weichsmidt, Wirtshaus-  
 besitzer . . . . . Herr Legal  
 Male, seine Frau. Hr. Wohlgenuth  
 Diebe, beider Tochter. Hr. Reimers  
 Prediger Bergius . . . . . Herr Robert  
 Fricke, Kammerier von  
 Berlin . . . . . Herr Jacoby  
 Trumbach, Kammerier  
 von Berlin . . . . . Herr Raschel  
 Schönbrunn, Bürger. Herr Andriano  
 Fidel Wollkopp, Geselle bei  
 Weichsmidt . . . . . Herr Herrmann  
 Ein Postkutscher . . . . . Herr Spieß  
 Fripe Storch, Soldat im  
 Hohenzollern Regiment . Hr. Haas  
 Barivolf, Soldat im Hohenzollern-  
 schen Regiment . . . . . Herr Gerharts  
 Kobow, Soldat im Hohenzollern-  
 schen Regiment . . . . . Herr Döring  
 Die polnische Kathrine,  
 Soldatendame . . . . . Hr. Pfeiffer

Die Louise von Berlin,  
 Soldatendame . . . . . Hr. Rindorf  
 Die rote Stettinerin,  
 Soldatendame . . . . . Hr. Jüttner  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
**Residenz-Theater.**  
 Mittwoch, den 15. März.  
 Tugend- und Sittlichkeitsfabeln gültig.  
**Der Gatte des Fräuleins.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Dreyfuß.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.



**Thalia-Theater**  
 Kirchgasse 72. — Tel. 6137.  
 Vom 15. bis 17. März:  
**Vorwiegend heiteres  
 Programm!**

**Edelmann  
 & u. Bauer**  
 Lustspiel in 2 Akten.

**Das  
 Kriegs-Sofa**  
 Seltene Erlebnisse des Rent-  
 ners Schnirpel aus Pilskallen.  
 Kriegs-Humorosko in 2 Akten.

**Der Flieger**  
 Drama in 2 Akten.  
**Die geheimnisvolle  
 Streichholzdose**  
 (Humoristisch).

**Besteigung des Säntis**  
 (Naturaufnahme).  
**Neueste Kriegsbilder.**

**Kaiser-Lichtspiele**  
 Rheinstr. 41.  
 — Neu hergerichtet. —  
 — Unter neuer Leitung —  
 Spielplan vom 15. bis 17.  
 3. 16 einsehl.  
**Richard Wagner**  
 Von der Wiege bis zur Bahre  
 in 7 Akten.  
 Ein glänzend. Bild aus dem  
 Leben unseres größten  
 deutschen Tonkünstlers.  
 Ein Meisterwerk der  
 Filankunst.  
 Erstklass. Beiprogramm.  
 Vorzugskarten gültig.

**Vergnügungs-Balast**  
 Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.  
 Heute Abend: Abschied des  
 gesamten Künstler- Personals  
 des Glanz-Programms.  
 Ab morgen 16. März:  
**Die aktuellste Sensation  
 des Tages und  
 Gastspiel  
 des berühmten Bild-Künstlers**

**Edlami**  
 in seinen phänomenalen  
 Verwandlungen.  
 Die Direktion.

**KT  
 Kinephon-  
 Theater**  
 Morgen letzter Tag!  
**Nordischer  
 Kunstfilm.**  
**Ueber alles  
 das Recht**

Erreiftendes Lebens-  
 schauspiel nach selb.  
 Drama „Fiat Justitia“  
 Bearbeitet von  
**Walter  
 Schmidhässler.**  
 In der Hauptrolle:  
**Lo Vallis.**  
**„Teddy schippt!“**  
 Köstliche Land-  
 sturmgeschichte.  
 Gespielt von dem  
 urfidelen  
**Paul Heidemann.**  
 Neueste  
 Kriegsberichte.  
 Reichhaltiges  
 Beiprogramm.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Mittwoch, den 15. März.  
 Vormittags 11 Uhr: Konzert  
 der Kapelle P. Freudenberg in der  
 Koelbrunnen-Triakhalle.  
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
**Abonnements-Konzerte.**  
 Programme in der gestrigen Abend-A.

Formas 188  
**Kaffee „U. 9“**  
 Marktstraße 26,  
 Tägl. Künstler-Konzert

**Monopol-  
 Lichtspiele**  
 Wilhelmstr. 8.  
 Bis Freitag:

**3 lustige Tage!!**

**Erstaufführung:**  
**Die schwarze Nelke**  
 Geistvolle Detekt.-Komödie  
 (3 Akte)  
 mit Bogia Horaka  
 (Montis-Operettenth. Berlin)  
**Lausbuben - Geschichten.**  
 Tolle Posse mit:  
 Ernst Matray . . . Deutsches  
 Theater Berlin  
 Else Eekersberg . . . Deutsch.  
 Theater Berlin

**Derrasende  
 Roland.**  
 (auf vielfachen Wunsch!)  
 Lustspiel in 3 Akten mit  
**Max Pallenberg.**  
 !! Keine erhöhten Preise !!  
 trotz großer Filmspesen.



# Hauswirtschaftliche Rundschau.

## Der Bücking.

Der Bücking ist ein Fisch, der in allen Schichten der Bevölkerung sehr gern gegessen wird, weil er sehr nahrhaft und wohlgeschmeckt ist. Meistens wird er kalt auf Butterbrot gegessen, doch auch in der Küche ist er notwendig, um verschiedene warme Speisen aus ihm zu bereiten, die in Verbindung mit Suppe und Nachtisch, eine kräftige Mittagsmahlzeit, oder auch als gute, warme Abendhäufel zu verwenden sind. Ich hoffe, daß die ausprobierten Rezepte den Beifall der sparsamen Hausfrauen finden werden.

**Bückingpaste.** Nicht feste Kartoffeln werden in der Schale abgekocht, abgezogen, erkaltet und auf einer Reibe feingerieben, und wiege 1 Pfund geriebener Kartoffel ab 5 bis 6 Bückinge befreit man von Kopf, Haut und Gräten und treibe sie durch eine Hackmaschine. Sodann vermischt man die Kartoffelmasse mit den Bückingen, mische 3 bis 4 Eigelb, Salz, Muskatnuz und zuletzt den Schnee der Eiveih. Eine Auflaufform wird mit Fett oder Kochbutter ausgefettet, mit Bröseln bestreut, fülle die gut durcheinandergewühlte Masse hinein und lasse sie im Badofen 1 Stunde backen. Zur Paste kann man beliebigen Salat reichen oder auch warme Sohen, holländische, Sardellen- oder Krebssohe.

**Bückinge in Papier gebraten.** Man giebt den Bückingen die Haut und Gräten ab, schneidet den Kopf ab, und dreht sie in mit Butter bestrichenes Papier und backt sie 12 bis 15 Minuten auf dem Blech in heißer Backofen, legt sie aus der Hülle und garniert sie mit grünem Bohnengemüse.

**Geräucherter Bücking mit Bratkartoffeln.** Fett wird mit den feingeschnittenen Zwiebeln in der Pfanne erhitzt, die gekochten Kartoffeln werden geschält, in Scheiben geschnitten und mit entgräteten und in Stücke geschnittenen Bückingen in das Fett geschüttet, mit Salz bestreut und gebraten.

**Bückingspeise.** 4 Bückinge werden von Haut und Gräten befreit und in mittelgroße Stücke zerlegt. In der Schale gekochte Kartoffeln schäle man ab und schneide sie in Scheiben, bis man einen gebäuften Suppenteller voll erhält. Beliebige Reste von Fleisch oder Braten werden in Würfel geschnitten. In eiserner Pfanne läßt man einen Eßlöffel voll würfelig geschnittene Zwiebeln, einen Eßlöffel voll Fett oder einen Eßlöffel voll würfelig geschnittenes Speck heiß werden, jedoch nicht bräunen, gibt die Kartoffeln dazu und bratet sie braun und knusperig. In diesen Kartoffeln gebe man die Bückinge sowie das Fleisch, Senf, Salz und Pfeffer, menge alles gut durcheinander und backt es 12 bis 15 Minuten durch, träufle einige Tropfen Raggwürze darüber und richte an.

L. H. Raja.

## Weniger bekannte Eintopfgerichte.

Eine ganze Reihe Eintopfgerichte, Fleisch, Fisch, Gemüse, Kartoffeln und Früchte zusammen gekocht, sind wohl jeder Hausfrau als würdige wohlgeschmeckte Mittagsgerichte bekannt. Doch, wo das Fett so knapp ist, bieten sich zur Vermeidung des Küchenfetts sehr gute Gelegenheiten. Aber wir sind der neuen Kunstwaren und knappen Butter wegen auch vielfach auf glatte Übermaßigkeiten angewiesen, und werden es deshalb mit Freuden begrüßen, wenn zu den bekannten Speisen sich dann und wann neue Anweisungen zu Eintopfgerichten gesellen, deren Geschmacksrichtung uns bisher noch fremd waren, unserem Genuß aber neue Reize bieten, die die geringe Menge des dazu verwendeten Fleisches völlig vergessen machen, zumal sie auch ohne dieses äußerst nahrhaft sind.

**Grünkohlgericht.** 2 Pfund verlesener und abgewaschener Grünkohl werden gewaschen, mit einer mäßigen geschälten Zwiebel in Fett oder Speck gedünstet, einer Löffel kochendem Wasser und 1 Pfund rohen, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, Salz, Pfeffer und einer Prise geräucherter Muskatnuz zum langsamen Dünsten aufgesetzt, 1/2 Pfund Schmorwurst oder Bratenwurst abgewaschen, doch nicht abgezogen, in dünne Scheiben geschnitten und 20 Minuten vor dem Garwerden leicht darunter gemengt, fertig geschmort, ein Eßlöffel Mehl darüber gestäubt, sämig aufgekocht und mit tiefer Schüssel aufgetragen.

**Graupengericht.** 3 Tassen voll grobe Graupen werden abgewaschen, mit 2 Liter Wasser, 2 aufgeschliffenen Raggis, 2 aufgeschliffenen Kartoffeln, Salz, einer großen Zwiebel, 1/2 Pfund abgewaschenen, gebundenen Pfäncchen, einem Stück Zitronenschale und 3 Löffel gelbgelblichen Speckwürfeln langsam ausquellen. (Kochhilfe.) Das sämige Gericht wird mit Eßig oder Zitronensaft abgeschmeckt und mäßig Tischsalz beigefügt.

**Gutenkartoffeln.** 3 Pfund geschälte und zerhackte Kartoffeln werden mit einer großen, geschälten, würfelig geschnittenen kurzen Gurke, einer geschälten Zwiebel, zwei Gewürzkräutern und einer Nelke, einem kleinen Stück Lorbeerblatt gekocht, das Gewürz entfernt, das Gericht nicht zu sehr vermischt, mit Eßig und wenig Zucker abgeschmeckt und mit gewaschenen Fleischresten untermengt.

**Selleriegericht.** 1/2 Pfund fettes Rindfleisch wird in Würfel geschnitten, mit 1 1/2 Liter kochendem Wasser, einem geschälten Sellerie und großen Zwiebel gekocht, 2 Pfund rote, geschälte, zerhackte Kartoffeln beigelegt, sämig gekocht, eine Pfefferkörbe Paprika beigelegt und das Gericht mit Senf oder sauren Gurken oder Rote-Rübensalat gewürzt.

**Beifischgericht.** 1 1/2 Pfund Weißkopf wird abgewaschen, nachdem er feingeschnitten mit einer Zwiebel, 2 Löffeln Eßig, 1/2 Löffel Kümmel, 2 Löffeln Zucker, 1 Liter Wasser, 2 Raggis Quaschwürfeln und drei zerhackten sauren Äpfeln langsam weichgedünstet, 2 Pfund Kartoffeln geschält und zerhackt beigelegt, würfelig gekocht, sämig gerührt, ein Eßlöffel brauner Suppe beigegeben. Das Gericht wird auf einer Schüssel angehaucht und mit braungebratenem Speck und Zwiebeln überstreut.

**Kümmelkartoffeln.** 1/2 Pfund fetter Hammelbauch wird in Würfel geschnitten, mit drei großen zerhackten Zwiebeln, einem Löffel verlesenen Kümmel, Salz und Pfeffer ziemlich weichgekocht, 1 1/2 Pfund Kartoffeln beigelegt, damit fertig gekocht, sämig gerührt, mit brauner Pfefferkörbe gebunden und mit sauren Gurken gewürzt.

G. Lema.

## Nochmals:

### Wie kann man den Fettgebrauch auf das kleinste Maß herabsetzen?

Die „Hauswirtschaftliche Rundschau“ Nr. 61 vom 6. Februar bringt uns Hausfrauen einen Artikel über Fettgebrauch, der viel Wahres und manchen praktischen Wink enthält. Der Eintopftheorie ist jedenfalls das Wort zu reden. Daß man den sogenannten Kostbraten mit Wasser statt mit Fett ansetzt, ist nicht nur in Süddeutschland üblich, das wurde in meinem Elternhaus in Nassau schon vor 60 Jahren so gehalten, ebenso wurden Suppen und Sohen vorzüglich entfettet, und das sehr gute Fett anderweitig verwendet. Die größte Neuerung aber, „eine Revolution in der Küche“, heißt „bade, lade und schmore ohne Fett“, das habe ich probiert und bewährt gefunden. Schon länger kennt man das Verfahren, in besonders vorbereiteten Tüten zu kochen, zu schmoren, zu braten ohne jeden Fettzusatz, nur im eigenen Saft. Doch wurden stets dafür ein besonders konstruierter Herd und die dazu passenden Töpfe verlangt, was manche sparsame Hausfrau davon abhielt, der Sache näherzutreten. Heute ist das anders. Man bratet, kocht und schmort ohne eine Spur von Fett Fleisch und Fisch und Gemüse in jedem Topf, jedem Bräter oder Pfanne, auf jedem Kohlen- oder Gasherd, Spiritus- oder Petroleumherd.

Kürzlich las ich im „Wiesbadener Tagblatt“ eine diesbezügliche Annonce mit Angabe des Geschäfts, welches solche Tüten vertreibt. Da ich trotz meines hohen Alters jede praktische Neuerung freudig begrüße und gern ausprobiere, ließ ich mir die Prospektüre über die neue Kochmethode und fünf Probestüten kommen. Meine Versuche gelangen über alle Fragen gut, so daß wir jetzt nur noch ohne Fett braten und schmoren. Die Braten waren saftiger und bekömmlicher als die in Fett zubereiteten. Aber die Art der Zubereitung will ich hier keine Worte verlieren, sondern nur die Verkaufsstelle angeben, wo jede Hausfrau die präparierten Tüten nebst der Prospektüre mit einer näheren Beschreibung des Verfahrens und der Rezepte käuflich erwerben kann: Saladin Franz, Wiesbaden, Balkenstr. 5.

In Strahburg werden Vorträge über dieses neue Kochverfahren, „eine Revolution in der Küche“, gehalten und das Verfahren praktisch vorgeführt.

## Winke.

Herrengetriebe und verbläute Strohhüte sind mit wenig Arbeit und Unkosten wieder auf „Neu“ vorzurichten. Sind sie aus der „Passon“ genäht, so werden sie wieder tauglich, wenn man sie nach Annehmen der Garnitur mit einem rund gebalten Tuch oder reinem Rissen anstößt, mit feuchtem Tuch überlegt und mit mäßig heißen Eisen plättet. Den Rand bügelt und stellt man dann von links, indem man ihn auf dem Rande des Bügelbrettes oder noch besser auf dem Knebelbrett bügelt, bis er alle Ecken und unvollkommenen Risse verflucht hat. Verbläute oder stumpf gewordene farbige Strohhüte färbt man mit passendem Färbstoff und nicht zu kleinen Büscheln auf, nur fange man durch Verbümmung des Fades mit Spiritus dafür, daß der Faden nicht zu glänzend wird und dadurch sein „eigenständiges“ Aussehen zu sehr verliert. Auch diesen Hüten gibt man, wenn verbläut, vorher durch Plätten die verlorene ursprüngliche Form wieder. Hat die Garnitur durch Regen oder Genuß gelitten, so ist eine sehr hübsche, duftige und auch kostlose Wäsche leichter Füllspitze, Mull, statt oder kein gemischt, Käse, Chiffon oder ähnlicher Gewebe bald herzustellen. Weiß, Creme oder Hellfarbig, nur schneit man den Hut gelegentlich und zeitlich entweder nur verknödet, mit einem hübschen Nadel, Agasse oder ein paar Ähren oder Gräsern verstanden, wirken sie ungemein reizvoll, das Material ist in den meisten Fällen vorhanden. Auch ein rund um den Kopf gelegtes breites oder schmales schwarzes oder dunkelfarbiges Samtband aus den Vorzeiten ergibt ohne jeden weiteren Schmuck für den Hochsommer- und Frühherbstzeit einen gefälligen Schmuck und verändert ihn in gewöhnlicher Weise völlig ohne Kosten.

Will man Herrengarderobe im Hause selbst reinigen, so wende man dazu das alte, vielfach bewährte Mittel der Herrenschränke an, mit dem namentlich auch Uniformen meist gereinigt werden. Eine Tasse voll Salmiakgeist, eine Tasse voll Äther und ebensoviele Seifenpulver füllt man in eine Flasche. Bei Bedarf giebt man von dieser Flüssigkeit in eine flache Schale, gießt ebensoviele kochendes Wasser dazu und rührt mit einem wollenen Haarfleß von gleicher Farbe mit dieser Mischung angesetzt, die auf dem Tisch oder Plättbrett ausgebreitete Garderobestücke strichweise sauber. Sie dürfen nicht durchnässen und müssen in Zugluft, doch ja nicht an Ofen trocknen und draußen meist nur leicht überhängt zu werden, um wieder tauglich auszugeben.

Eine einfache Reinigung der Haarbürsten ist ein Waschen derselben mit warmem Sodawasser. Und zwar lege man sie in eine flache Schüssel, so daß nur die Borsten vom Wasser bedeckt sind, damit nicht die Borsten angegriffen wird. Darin läßt man sie einige Minuten weichen, bevor man sie an der Luft, auf den Borsten stehend, trocknen läßt. Aber auch in Salmiakwasser werden sie wieder schön weiß und sauber, wogu man einem Liter Wasser zwei Eßlöffel Salmiakgeist zusetzt.

## Kassauischer Küchenzettel.

- Sonntag.** Kräutersuppe. Ragout von Rindfleisch mit etwas Schmeinefleisch zusammen gekocht. Sauerkraut, Kartoffelbrei. Warme Vishuit mit Sauce von Apfelwein.
- Montag (Fettarm).** Suppe von dem übrigen Kartoffelbrei mit etwas Risse (Reite). Weiße Sohen in saurer Eier- sauce, Pfannkuchen von Buchweizenmehl.
- Dienstag (Heißlos).** Geröstete Griechsuppe. Spinat, Salzkartoffeln, Ochsenaugen.
- Wittwoch.** Erbsensuppe mit Speck aus Raggis Suppen- würfel. Genge gebratene Leber in pilanter Sauce, Salzkartoffeln.
- Donnerstag (Fettarm).** Fleischbrühe mit Reis. Suppen- fleisch, gekochte Nüben mit Kartoffeln gemischt.
- Freitag (Heißlos).** Kartoffelsuppe mit Kräutern. Ge- bratene Scholle, gemischter Salat, Kartoffeln mit Ader- salat oder Bohnensohn.
- Sonntag.** Dillermilchsuppe. Aubeter, Kartoffeln in weißer Sauce, Schnittlauch.

Gebratene Scholle. Nachdem man den Fisch geschuppt, die Flossen und den Kopf abgeschnitten und das Innere gut ausgeputzt und gewaschen hat, zerlegt man ihn in Stücke, bestreut sie mit Salz und läßt sie so eine Stunde stehen. Dann trocknet man diese ab, taucht sie in Öl, dann in Mehl und zuletzt in Semmelbrum und bratet sie in beliebigem Fett.

Aubeter, gebraten. Das Futter wird gekocht, ge- häutet, in Scheiben geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestreut und in beliebigem Fett auf beiden Seiten braun gebraten.

## Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, die, was ausdrücklich bemerkt ist, ausschließlich für die Beantwortung erliegen, sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten. Anfragen, deren keine Verantwortung befragt. Namen nicht veröffentlicht werden. Bei Vermittlung geschäftlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

**Kopfschmerzen.** (Frage.) Leide seit einiger Zeit an sehr heftigen Kopfschmerzen im Kopfe, welches sich besonders bemerkbar macht, wenn ich zu Bett liege. Auch habe ich beim Gähnen ein Klingeln im Ohr. Leide öfters an Kopfschmerzen, vielleicht rührt dies daher. Bin 38 Jahre alt. Der weiß Rat?

**R. R.** (Frage.) Wie kann man am besten und schnellsten Fettflecke aus einem Lederstuhl entfernen (das Leder ist rotbraun), ohne daß Rinde oder sonstige Spuren zurückbleiben?

**R. V. S.** (Frage.) Wer kann mir für die echten schwedischen „Spätle“ ein Rezept mitteilen? Wir sind alle Verjüngung mäßig.

**„Germania“.** (Frage.) Ich hätte meinen Gummi-Regenmantel unter Delgabe von Nottentabellen längere Zeit mit ansetzen ließen zusammen in einem Koffer aufbewahrt. Beim Öffnen des Koffers sah ich zu meinem Erschrecken, daß auf der Außenseite des Mantels eine große Anzahl weißer Flecken resp. Streifen bestanden, welche ich durch Bürsten und Abwaschen nicht zu beseitigen vermochte. Was soll ich nun tun, um die Flecke zu beseitigen?

**Franz E.** (Frage.) Wer kann mir ein gutes Rezept für Apfelsinen-Marmelade geben. Die Marmelade, welche ich gekocht habe, hat einen unangenehm bitteren Nachgeschmack; wodurch kommt das wohl? Die Kerne waren entfernt.

**Charlotte B. H.** (Frage.) Wer von den gebräuten Lebern könnte mir gütigst ein unschädliches, aber sicher wirksames Mittel angeben, um bedeutend schmäler zu werden. Ein erst Mitte der 30er Jahre, un- verheiratet und habe leider einen Baura, der mir nur wenig Bewegungsfreiheit gönnt. Ein harter Esser bin ich nicht, so daß ich davon so viel war, nur geht mir scheinbar alle Kraft ins Fleisch ab, anstatt ins Blut, denn, nebenbei bemerkt, bin ich reichlich blutarm. Gleichzeitig leide ich noch dabei an ständiger Hitze, so daß mir mein Blut stets nach dem Kopfe wallt, was mir ein sehr unangenehmes Brennen der Gesichtshaut und der Augen verursacht. Habe schon mancherlei probiert, aber bis jetzt leider ohne jeden Erfolg. Wäre für ein sicher wirkendes Mittel herzlich dankbar.

**Verzinkter Kessel.** (Frage.) In einem verzinkten eisernen Waschkessel, der seit Oktober v. J. in Gebrauch ist, soll einmal Fleisch und Wurst gelegentlich des Schälens gekocht werden. Ich frage nun an, ob das unbedenklich ohne Schaden für die Gesundheit ge- schehen kann und wie und mit welchen Mitteln man am besten den Kessel vorher reinigt.

**R. D.** (Frage.) Wer kann ein gutes Mittel gegen Schwel- fähigkeit vortragen?

**J. R.** (Antwort.) Bunt bestidte Handarbeiten wäscht man am besten in lauwarmen Seifenbrühe von Reuzseife, Salmiakseife, oder wenn Sie ganz vorzüglich sein wollen, nehmen Sie Gallseife dazu. Dann in klarem, kaltem Wasser gut ausspülen und jede Wade einzeln in ein reines weißes Tuch einschlagen. Nicht lange liegen lassen. Am besten sofort bügeln, und zwar von links. Bei besonders empfindlichen Stückerien empfiehlt es sich, außerdem noch ein Tuch anzulegen, ehe man bügelt.

**R. 1916 und R. D.** (Antwort.) Leider können Ihre Anfragen keine Aufnahme finden, da sie Sache einer Angelegte sind.

**Berlin 100.** (Antwort.) Wenn unter „saurer“ Leber die in Süddeutschland so beliebte geröstete Leber zu verstehen ist, so wird dieselbe folgenbemerken bereitet: Nachdem man die Leber gehäutet und in nadelartige Streifen geschnitten hat, gibt man etwas feingeschnittene Zwiebel in eine Kaffeeolle mit frischer Butter, bestreut die Leber mit etwas Mehl und gibt sie dazu. Dann läßt man sie rasch etwa 5 Minuten auf der einen Seite bräunen und etwas weniger auf der anderen Seite, gießt etwas Wasser und Eßig an, streut feinen Schnittlauch darüber und läßt dies zu einer kurzen Sauce einlocken. Saure Nieren: Nieren nach Bedarf werden in sehr feine Streifen oder Scheibchen geschnitten. Dann schneidet man eine feine geschaltene Zwiebel und die Nierenscheibchen in Butter weich, häutet einen Löffel Mehl darüber, und verlost das Ganze mit Eßig und Wasser. Bei beiden Gerichten ist es Hauptfache, daß sie nicht hart werden, daß man sie rasch und nur kurze Zeit bratet und das Salz erst kurz vor dem Anrichten dazu giebt. — Eine andere Leberart unseres Volkes teilt folgende Rezept mit: Um weiche Reibseife zu erhalten, wäscht man auf folgende Weise verfahren: ein schönes Stück Leber (1 Pfund oder mehr), von seinem Metzger läßt man sich ein Stück Reibgut geben, etwas größer als die Leber. Daraus wird das Reib ausgebeutet, die entäuerte Leber mit Salz, Pfeffer, ge- hobenen Zwiebeln heringelegt und das Reib wird dann zusammengeschnitten und mit großen Stücken gewaschen. Hieraus kommt die im Reib befindliche Leber in heißes Fett und wird wie jeder Braten be- handelt (eine Stunde). Die Leber ist außerordentlich zart und die Sauce sehr schmackhaft. Kurz vorm Anrichten in dünne Scheiben geschnitten, ist es ratsam, die Scheiben aufeinander zu legen, denn sonst wird die Leber dunkel, statt hell und zart zu bleiben. Ich wünsche ein gutes Resultat. Fr. J. R.

**Elle R. in B.** (Antwort.) Im 14. Lebensjahr, in der Ent- wicklung des Mädchens zur Jungfrau zeigen sich oft derartige Vorfälle. Es wäre allerdings empfehlenswert gewesen, Sie hätten damals für die Entfernung der Pfleien und Mittelser geforgt. Jedenfalls haben Sie eine zu fette Haut. Wenn Sie es fertig bringen, vermeiden Sie das Waschen mit Wasser, waschen Sie das Gesicht statt dessen nur mit Franzbranntwein oder auch absolutem Alkohol. Wenn Sie Wasser gebrauchen müssen, dann nur lauwarm und hinterher mit Alkohol abreiben. Wird die Haut davon zu trocken, so fetten Sie zweimal die Wöche ganz leicht mit Riven Creme ein. Die Haut wird sich, wenn sie nicht schon zu arg gedehnt ist, wieder zusammenziehen. Außerdem achten Sie auf regelmäßige, leichte und reichliche Ver- dauung. Waschen Sie Eiterbläschen und Wässer trocken bemerkbar, dann mit sauberen Fingern ausdrücken und mit absolutem Alkohol nachwischen. Es brennt zwar, nimmt aber Rote und Entzündung rasch fort, heilt auch schnell den offenen Pidel.

**Karl F.** (Antwort.) Koch- und Tafelbutter wird eben durch- weg bei ihrer Herstellung leicht gefalzen, um ihre Haltbarkeit zu erhöhen.

**S. G.** (Antwort.) Kleine Blutüberbeben, die sich an den Rosen- fägeln befinden, kann nur der Arzt sachgemäß entfernen. Pfeffer werden erst gut mit Alkoholwasser abgerieben, dann angebrüht und nochmals mit Alkoholwasser befeuchtet, wodurch die Rote alsbald verschwindet. Öfteres Abreiben mit Alkoholwasser verbietet allzu schnelle Nachbildung von Miteffern.

**Franz D.** (Antwort.) Näheres finden Sie in nachstehendem Brieflein: „Wie habe ich Butter und Fett?“ Hauswirtschaftliche Rundschau, 18. Heft, S. 100. R.-Maddach 1915, Volkswirtschafts-Verlag. Bei der Fettknappheit ist es Aufgabe der Hausfrauen, die Familie so zu versorgen, daß bei aller Erbsparnis keine Unterernährung eintritt. Das wichtigste Bedürfnis trägt dieser Notwendigkeit bei der Auf- richtung und Durchführung eines Küchenplanes von 30 Tagen Rechnung.

**Franz D.** (Antwort.) Näheres finden Sie in nachstehendem Brieflein: „Wie habe ich Butter und Fett?“ Hauswirtschaftliche Rundschau, 18. Heft, S. 100. R.-Maddach 1915, Volkswirtschafts-Verlag. Bei der Fettknappheit ist es Aufgabe der Hausfrauen, die Familie so zu versorgen, daß bei aller Erbsparnis keine Unterernährung eintritt. Das wichtigste Bedürfnis trägt dieser Notwendigkeit bei der Auf- richtung und Durchführung eines Küchenplanes von 30 Tagen Rechnung.

**Franz D.** (Antwort.) Näheres finden Sie in nachstehendem Brieflein: „Wie habe ich Butter und Fett?“ Hauswirtschaftliche Rundschau, 18. Heft, S. 100. R.-Maddach 1915, Volkswirtschafts-Verlag. Bei der Fettknappheit ist es Aufgabe der Hausfrauen, die Familie so zu versorgen, daß bei aller Erbsparnis keine Unterernährung eintritt. Das wichtigste Bedürfnis trägt dieser Notwendigkeit bei der Auf- richtung und Durchführung eines Küchenplanes von 30 Tagen Rechnung.

**Franz D.** (Antwort.) Näheres finden Sie in nachstehendem Brieflein: „Wie habe ich Butter und Fett?“ Hauswirtschaftliche Rundschau, 18. Heft, S. 100. R.-Maddach 1915, Volkswirtschafts-Verlag. Bei der Fettknappheit ist es Aufgabe der Hausfrauen, die Familie so zu versorgen, daß bei aller Erbsparnis keine Unterernährung eintritt. Das wichtigste Bedürfnis trägt dieser Notwendigkeit bei der Auf- richtung und Durchführung eines Küchenplanes von 30 Tagen Rechnung.

**Franz D.** (Antwort.) Näheres finden Sie in nachstehendem Brieflein: „Wie habe ich Butter und Fett?“ Hauswirtschaftliche Rundschau, 18. Heft, S. 100. R.-Maddach 1915, Volkswirtschafts-Verlag. Bei der Fettknappheit ist es Aufgabe der Hausfrauen, die Familie so zu versorgen, daß bei aller Erbsparnis keine Unterernährung eintritt. Das wichtigste Bedürfnis trägt dieser Notwendigkeit bei der Auf- richtung und Durchführung eines Küchenplanes von 30 Tagen Rechnung.